

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **35 (1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 8

BASEL, 25. Februar 1926

N^o 8

BASEL, 25 février 1926

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb, Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halb, Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par a poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr. 6 mois, 8 fr. 50, 3 mois, 5 fr. 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Fünfunddreissigster Jahrgang
Trente-cinqième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Safran No. 11.25

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Olho Waller, A.-G., Ollen.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Siehe Warnungstafel!

Zu unserem neuen Feuilleton.

Frau Elise Melzener-Weisser, eine gebürtige Schweizerin und ehemalige langjährige Mitarbeiterin erster Schweizer und ausländischer Hotels, die gegenwärtig in Lichtenau (Baden) ein Tochterheim betreibt, hat die bemerkenswerten Erinnerungen ihrer Gouvernantenaufbahn in einem Feuilleton-Artikel „Vom Zimmermädchen zur Generalgouvernante“ aufgezeichnet und uns zur Veröffentlichung in unserer Fachzeitschrift zur Verfügung gestellt. Die anregende Schrift enthält neben interessanten Episoden der Berufsarbeit eine Grosszahl gutgemeinter Ratschläge an die Adresse der im Gastgewerbe tätigen jungen Generation und darf schon aus diesem Grunde berechtigten Anspruch auf allgemeine Beachtung in Fachkreisen erheben. Frau Melzener hat eine glänzende Karriere in der Hotellerie zurückgelegt und ist s. Zl. vom Schweizer Hotelier-Verein für langjährige treue Dienste im gleichen Haus mit der silbernen Medaille und Diplom ausgezeichnet worden. Ihre Schrift wird voraussichtlich auch in Buchform zur Publikation gelangen und zu bescheidenem Preise abgegeben werden. Wir glauben, mit der Veröffentlichung in unserem Blatte nicht nur dem Wohle des jungen Nachwuchses in der Hotellerie, sondern auch den Interessen des gesamten Berufsstandes einen nützlichen Dienst zu erweisen und wünschen den Aufzeichnungen unserer Mitarbeiterin recht viele Leser.

Direktion des Zentralbureau S. H. V.
Redaktion der „Hotel-Revue“.

Vereinsnachrichten

Revision

des Minimalpreisreglementes.

Die Preisnormierungskommission des S. H. V. beschließt sich zurzeit mit der Revision der Ausführungsbestimmungen zum Minimalpreisreglement und wäre für zweckdienliche Anregungen und Vorschläge aus dem Kreise der Sektionen und Mitglieder dankbar. Diesbezügliche Mitteilungen beliebe man bis 15. März an das Zentralbureau oder an den Präsidenten der Preisnormierungskommission, Herrn Th. Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken, zu adressieren.

Verband schweizer. Badekurorte.

Die Vereinsleitung ersucht diejenigen Bäderorte, die es noch nicht getan, ihr raschmöglichst das Eröffnungsdatum der diesjährigen Badessaison mitzuteilen, da die Inserate erfangs März zu laufen beginnen. — Die Radiosendestation Bern wird kommenden 5. März, abends 7½ Uhr, einen Vortrag über die Heilbäder der Schweiz verbreiten, der die

dem Verbands der Badekurorte angeschlossenen Bäder umfasst. — Dieser Vortrag, gehalten von W. Büchi, Oberried bei Belp, soll die Materie der Heilbäder der Schweiz eingehend, sowohl vom medizinisch-wissenschaftlichen wie vom volkstümlich-unterhaltenden Standpunkt behandeln. Herr Dr. Keller in Rheinfelden liefert die medizinischen Teil des Vortrages. — Bitte zuhören!

Was ein Hotelier auch wissen muss!

Nachdem wir in der Vornummer hier den ersten Teil der Einleitung zu der Broschüre des Herrn Dr. Odinga (Tessaugabe des neuen Bundesgesetzes über das Zollwesen) publizierten, bringen wir im folgenden auch die übrigen Abschnitte der Einleitung, die unsere Leser in ihrer Gesamtheit zweifellos ebenfalls interessieren dürften. Dem ersten Gedanken, in seinen Vorbemerkungen zum Text des neuen Gesetzes diesen auch den bisherigen Wortlaut der Vorschriften gegenüberzustellen, konnte der Verfasser im Hinblick auf den durchaus neuen Aufbau des Gesetzes nicht Folge geben und beschränkte sich daher darauf, bei einzelnen Punkten auf abweichende Bestimmungen, Erweiterungen oder Neuerungen aufmerksam zu machen. — Nach diesem kurzen Hinweis lassen wir dem Verfasser der Broschüre das Wort:

Der erste Abschnitt des Gesetzes behandelt die Grundlagen der Zoll-erhebung.

Art. 1 und 2 regeln die Zollpflicht. Während Art. 1 des bisherigen Gesetzes nur von der Zollpflicht der in die Schweiz eingeführten oder aus deren Gebiet ausgeführten Gegenstände redet, stellt das vorliegende Gesetz nebeneinander das Ueber-schreiten der Grenze = Personenverkehr einerseits und die Warenbeförderung über die Grenze = Warenverkehr andererseits. Die Zollpflicht zerfällt in Zollmeldepflicht und Zollzahlungspflicht. Durch Erfüllung der ersteren wird die Zollverwaltung in die Lage versetzt, zu entscheiden, ob auch eine Zollzahlungspflicht besteht. Diese Trennung von Zollmeldepflicht und Zollzahlungspflicht ist im ganzen Gesetz streng durchgeführt.

Art. 2 umschreibt den Verlauf der Zollgrenze; dem bisherigen Gesetz mangelte eine entsprechende Bestimmung. Die Regel ist, dass die Zollgrenze mit der politischen Landesgrenze zusammenfällt. Als Beispiele der in Abs. 2 erwähnten Zollausschlussgebiete seien genannt Samnaun und einzelne Häuser in Moillesulaz, als Beispiele der Zollanschlussgebiete (Abs. 4) Campione und Liechtenstein.

Art. 3–5: Freiheit der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr. Nicht alle Waren dürfen in die Schweiz eingeführt oder aus deren Gebiet ausgeführt werden. Auf diese Verbote und Beschränkungen weist Art. 3 Abs. 1 hin. Die in Abs. 2 vorgesehene Beschränkung der Abfertigung auf bestimmte Zollstellen ist nötig mit Rücksicht darauf, dass die für gewisse Untersuchungen erforderlichen Apparate nicht allen Zollämtern zur Verfügung gestellt werden können. Es können auch nicht an jeder Zollstelle die durch die Sanitätspolizei vorgeschriebenen Untersuchungen durchgeführt werden. Die örtliche Beschränkung (Art. 4) und die zeitliche Beschränkung (Art. 5) ergeben sich aus dem Grundsatz einer ökonomischen Verwaltung.

Art. 6–9: Zollmeldepflicht. Den Zollorganen liegt nicht nur die Durchführung der zollrechtlichen Erlasse ob, es ist ihnen die Durchführung einer Reihe weiterer bundesrechtlicher Erlasse übertragen. Daher umfasst die Zollmeldepflicht nicht nur die Pflicht zur Befolgung der auf die Zollbehandlung bezugnehmenden Vorschriften (Art. 6), sondern auch der in den genannten Erlassen aufgestellten Vorschriften, Art. 7, Abs. 1. Abs. 2 ist die gesetzliche Basis für eine Verordnung betreffend Ursprungsangabe. Art. 8, Abs. 2 enthält die gesetzliche Regelung der bereits in der Praxis eingeführten Zollabonnemente. Art. 9 stellt fest, wer der Zollmeldepflicht unterliegt.

Art. 10–20: Zollzahlungspflicht. Art. 10 umschreibt auf Grundlage der Art. 6 und 7, Abs. 1 den Inhalt der Zollzahlungspflicht. Wichtig und für die Praxis klärend ist die genaue Bestimmung des Zeitpunktes des Eintrittes der Zollzahlungspflicht. Art. 13 schafft die für die Praxis so nötige Klarheit über die Person des Trägers der Zollzahlungspflicht, wobei auf die Ordnung betreffend die Haftung der Erben gegenüber Art. 560 Z.G.B. hingewiesen sei.

Art. 14 und 15 behandeln die Fälle des zollfreien Warenverkehrs. Die Aufzählung ist in beiden Artikeln eine abschliessende. Während Art. 14 den Warenverkehr mit endgültiger Abfertigung behandelt, entsteht in Art. 15 die Zollzahlungspflicht, die aber eine resolutiv bedingte ist. Besondere Bedeutung kommt den Ziffern 23 und 24 des Art. 14 zu, die den landwirtschaftlichen Grenzverkehr mit Bodenprodukten und Erzeugnissen des Rebbaus regeln. Eine Neuordnung, und zwar im Sinne einer Einschränkung, hat die Einfuhrbehandlung von Erzeugnissen des Rebbaus erfahren. Sie wurde nötig, um Missbräuche zu verhindern. Derjenige, der die Vergünstigung in Anspruch nehmen will, muss seinen Wohnsitz in der schweizerischen Wirtschaftszone haben; zudem sind die zollfrei zuzulassenden Warenmengen nach oben limitiert. In Art. 17 ist lediglich das Prinzip des Veredelungsverkehrs niedergelegt. Die näheren Bestimmungen hierfür sind, da sie mehr zolltarifischer Natur, soweit die Regelung nicht durch Verordnung erfolgt, dem Zolltarifgesetz vorbehalten (Art. 10 des Zolltarifgesetzentwurfes).

Art. 18 schafft die gesetzliche Grundlage für eine in der Praxis bestehende Institution. Als Beispiel sei hier lediglich auf die Zollbehandlung des Benzins verwiesen.

Art. 20 schafft die gesetzliche Grundlage für die Rückzölle. Das Gesetz setzt für die Gewährung derselben die Bewilligung der Bundesversammlung voraus.

Art. 21–26: Bemessung der Abgaben. Bei dieser Gruppe handelt es sich teilweise um Bestimmungen tarifarischer Natur, die aber der Vollständigkeit halber hier Aufnahme gefunden haben. Wichtig ist namentlich Art. 22, Abs. 1, der festlegt, dass die Kompetenz zum Erlass von Tarifzollverfügungen allein dem Bundesrat zusteht. Die Rekurskommission (Art. 141) entscheidet nur in konkreten Einzelfällen und ist bei ihren Entscheidungen an die Zuteilungsverfügungen des Bundesrates gebunden. Art. 24 stimmt inhaltlich überein mit Art. 12, 13 und 14 des bisherigen Gesetzes.

Art. 27: Grenzpolizei. Darunter ist nicht nur die Aufstellung eines Grenz-wachtkorps zu verstehen, sondern auch die Schaffung der für den Grenzschutz nötigen technischen Einrichtungen.

In den eidgenössischen Räten gab namentlich der 2. Absatz dieses Artikels, der sich mit dem Verbot der Erstellung von Gebäulichkeiten und Einfriedigungen unmittelbar an der Grenze befasst, viel zu reden. Schon Art. 54, Abs. 5 des bisherigen Gesetzes enthielt ein diesbezügliches Verbot. Nach dem neuen Gesetz wird ein Unterschied gemacht zwischen der Zollgrenze auf festem Lande und der Zollgrenze an Grenzgewässern. Die Regelung für letztere bringt den Anwohnern gewisse Erleichterungen und Garantien, die sie bisher nicht besaßen.

Art. 28: Wirtschaftszone begrenzt die Zone, innerhalb welcher alle Erleichterungen, die in Gesetz und Verordnungen für Grenzbewohner vorgesehen sind, anwendbar sein sollen. Die Ausdehnung der Wirtschaftszone beträgt auf jeder Seite der Zollgrenze zehn Kilometer.

Der zweite Abschnitt handelt vom Zollverfahren. Die bisherige Praxis hatte ihre Grundlage lediglich in Vollziehungsbestimmungen. Dieser Abschnitt des Gesetzes regelt daher in der Hauptsache Verhältnisse, die bislang durch verschiedene Verordnungen festgelegt waren. Wesentlich an diesen Bestimmungen ist, dass das Parteiverfahren streng aufrechterhalten ist.

Art. 29–32: Mitwirkung des Zollmeldepflichtigen. Je nach der Verkehrsart wechselt die Person des Zollmeldepflichtigen. Art. 29 bestimmt sie für die verschiedenen Verkehrsarten. Besonders hingewiesen sei auf die Ausnahmeordnung im Postverkehr, wo grundsätzlich der ausländische Absender die Zollmeldepflicht zu erfüllen hat.

Art. 31. In Abs. 2 wird ausdrücklich eine in der Praxis oft geltend gemachte Haftung der Verwaltung abgelehnt. Abs. 3 hat sowohl das Interesse der Verwaltung als dasjenige der Spediteure im Auge. Die Erfahrungen der Praxis haben bewiesen, dass das Requisit des guten Leumundes notwendig gestellt werden muss.

Art. 33–38: Zollabfertigung. Art. 33 bestimmt, dass die Abfertigung grundsätzlich auf den Amtspaläzen der

Feuilleton.

Vom Zimmermädchen zur General-Gouvernante.

Ein Wegweiser für Hotel-Angestellte beiderlei Geschlechtes.

Von Frau Elise Melzener-Weisser.

I. Verhalten gegen die Vorgesetzten.

Die erste Bedingung für eine erfolgreiche Karriere im Hotelgewerbe ist ungeschwankte Disziplin. Wie oft habe ich es erlebt und bitter empfunden, dass dieser oder jener Angestellte sich nicht der Hausordnung fügen wollte! Gerade im Hotelgewerbe und ganz besonders in Saisongeschäften, wo ein zahlreiches Personal für kurze Zeit beisammen ist, spielt die Disziplin der Angestellten eine grosse Rolle. Der Gang des Geschäftes ist wie ein Uhrwerk geregelt; jeder Einzelne stellt in diesem Werk ein Rädchen dar und wenn auch nur ein Rad nicht „mitmacht“, so leidet das ganze Werk. Sei jeder zur bestimmten Stunde auf seinem Posten, halte sich jeder genau an die Hausord-

nung — auch selbst im Falle, wo ihm irgend etwas unbegreiflich erscheint — die Direktion weiss ganz genau, was sie tut!

Im Verkehr mit den Vorgesetzten, sei es nun der Herr Prinzipal, der Oberkellner, Küchenchef, Concierge oder die Gouvernante, in jedem Fall sei der Ton ehrbarer Ergebenheit und Höflichkeit, unbedingtster sofortiger Folgsamkeit massgebend.

Triffst du morgens deine Vorgesetzten, so grüsse höflich, aufrichtig — nicht mit geheuchelttem Scheinrespekt — denn jeder Vorgesetzte bringt soviel Menschenkenntnis mit, dass er sofort in der Lage ist, zu unterscheiden, ob du's „ehrlich“ meinst! All diejenigen, die im Range höher stehen, wie du selbst, begrüsse mit Titel oder Namen, indem du kurz, klar und deutlich sagst: „Guten Morgen, Herr Direktor“, „Guten Tag, Herr oder Frau soundsso“, verschlechte dabei aber nicht die Endsilben, wie dies so öfters geschieht; jedermann liebt es, seinen Namen voll und ganz ausgesprochen zu hören.

Rede nie schlecht über deine früheren Vorgesetzten; du könntest verächtlich werden, es später mit deiner jetzigen Herrschaft genau so zu machen.

Wer den Geist der Unterwürfigkeit und Hodiachtung vor seinen Vorgesetzten nicht aufbringen kann, der bleibe lieber dem Hotelgewerbe fern; er wird es nie und nimmer zu etwas bringen.

Wird dein Chef während eines Gespräches mit dir von einem Gast oder sonst jemand angesprochen, so stehe etwas zurück, damit es nicht aussieht, als ob du auch etwas „mitzureden“ hättest.

Siehst du, dass ein Angestellter etwas tut, das nicht im Interesse des Geschäftes ist, so verwarne ihn; unterlässt er es nicht, so bringe es zur Kenntnis deines Vorgesetzten.

Drückt dich irgend ein Anliegen, fühlst du dich nicht wohl, siehst du etwas, was offensichtlich für den Betrieb von Vorteil wäre, bis jetzt aber vielleicht übersehen wurde, — kurz, hast aber eine Anregung irgend welcher Art, so sage es deinem Vorgesetzten; er wird Verständnis haben für gerechtfertigte Anliegen. Für einen ausserhalb des Bereiches deiner Arbeit liegenden, erwiesenen Dienst wird er sich dir im gegebenen Moment erkenntlich zeigen.

Hast du irgendetwas gegen die Hausordnung verossen oder ist dir eine Ungeschicklichkeit unterlaufen, so warte nicht, bis man dich auf das Bureau ruft; gehe unverzüglich selbst hin oder melde es der dir übergeordneten Person und bitte um Entschuldigung, indem du versprichst, in Zukunft besser aufpassen zu wollen.

Passiert es dir, dass du ungerichteter Weise einen Vorwurf bekommst, so versuche in Ruhe und Anstand den wahren Sachverhalt darzutun. Nutzt dies nichts, indem dein Vorgesetzter nun

noch heftiger wird, so nehme es geduldig hin; es wird nicht lange dauern und der richtige Sachverhalt wird sich von selbst aufklären. Dein Vorgesetzter aber hat nun auch den Respekt vor dir gewonnen als du dich mit mustergültiger Ergebenheit benommen hast.

Fühle dich nicht gleich beleidigt, wenn du derb angedeutet wirst; die Leitung eines Hotelbetriebes ist mit Arbeit und Sorgen aller Art derart in Anspruch genommen, dass es nicht zu verwundern ist, wenn die in Betracht kommenden Personen bisweilen aufgeregt sind. Denn während du nur deine bestimmte Arbeit zu verrichten hast, liegt es dem Prinzipal oder dem Direktor ob, von morgens früh bis abends spät die Bedürfnisse der Küche wohl auszurechen und herbeizuschaffen, eine umfangreiche Korrespondenz in allen Sprachen zu erledigen, Zimmer bereit zu stellen, Gäste zu empfangen und zu verabschieden, Veranstaltungen zu organisieren, fehlende Betriebsmittel zu ersetzen, Fehler der Angestellten zu entschuldigen, bisweilen tiefverletzende Grobheiten rücksichtsloser Gäste hinzunehmen, Geschäftsreisende zu empfangen, aufnehmend, Drücksaure zu füttern, hässliche Veränderungen zu studieren und vorzunehmen und neben all dem mit der Möglichkeit eines Fehljahres zu rechnen, wobei dann nicht nur all diese Mühe umsonst war, sondern auch viel Geld verloren ging. Mein Gott — da müsste ja so ein Mann aus

Zollämter erfolgt und nicht etwa am Domizil des Zollpflichtigen. Art. 35 stellt genau fest, von welchem Augenblick an die Zolldeklaration für den Aussteller verbindlich ist. Dem bisherigen Gesetz fehlte eine analoge Bestimmung. Diese Lücke wurde vielfach zu Belagsversuchen ausgenützt, indem Zollmeldepflichtige ihre falsche Deklaration in dem Momente zurückverlangten, da sie merken, dass ihr Versuch entdeckt sei.

Art. 36 sagt ausdrücklich, dass die Zollverwaltung das Recht, nicht aber die Pflicht zur Vornahme der Revision hat. Sie kann die Revision umfassend oder durch Stichproben vornehmen.

Art. 39: Endgültige Abfertigung und Art. 40-47: Zwischenabfertigung. Die Zwischenabfertigung unterscheidet sich prinzipiell von der endgültigen Feststellung der Zollzahlungspflicht noch eine weitere Zollbehandlung nötig ist. Bei der endgültigen Abfertigung erfolgt der Bezug der Zölle in der Regel sogleich nach Erledigung der Abfertigung (Art. 62), während bei Zwischenabfertigungen die Beträge sicherzustellen sind (Art. 65). Als erste Art der Zwischenabfertigung nennt Art. 40 die provisorische Verzollung. Sie kommt da in Frage, wo aus irgend einem Grunde Zweifel über die Höhe des Zollansatzes bestehen. Beim **Geldscheinverkehr** (Art. 41) handelt es sich um direkt oder indirekt transigierende Waren. Art. 42-46 behandeln den **Zollagerverkehr**. Das Gesetz kennt drei Formen des Lagerverkehrs: Eidgenössische Niederlagshäuser, Zollfreibezirke und Privallager.

Art. 47: **Freipassverkehr** kommt im wesentlichen in Betracht für Waren, die zu vorübergehendem Gebrauch, zur Reparatur, zur Veredelung, als Muster oder Ausstellungsgegenstände eingeführt oder ausgeführt werden, um nachher wieder ausgeführt oder eingeführt zu werden.

Art. 48-58: **Besondere Verkehrsarten**. Hier haben die Besonderheiten der verschiedenen Verkehrsarten ihre Berücksichtigung erfahren. Im **Reisendenverkehr** will Art. 48, Abs. 2 speziell auf Touristen Rücksicht nehmen, in Abs. 3 wird als Erleichterung besonders die Zulassung einer mündlichen Erklärung in Frage kommen.

Neu ist die Regelung des **Luftverkehrs** (Art. 53-56), eine Vorsorge für die Zukunft. Art. 58 regelt den Grenzverkehr. Den Grenzbewohnern, die durch die Zollmassnahmen besonders betroffen werden, soll eine ihnen berechtigten Interessen nach Möglichkeit Rechnung tragende Spezialordnung geboten werden.

Art. 59-60: **Vollziehung nicht zollrechtlicher Bundeserlasse**. Diese Bundeserlasse sind zurecht:

1. Alkoholvergesetz,
2. Pulvergesetz,
3. Postgesetz,
4. Salzgesetz,
5. Bundesgesetz betreffend die Fischerei,
6. Bundesgesetz betreffend Jagd und Vogelschutz,
7. Bundesgesetz betreffend Mass und Gewicht,
8. Bundesgesetz betreffend Massnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien,
9. Bundesgesetz betreffend polizeiliche Massnahmen gegen Viehseuchen,
10. Bundesgesetz über die Fabrikation und den Vertrieb von Zündhölzchen,
11. Internationale Phylloxeraübereinkunft,
12. Lebensmittelkontrolle, Absinthgesetz usw.,
13. Kontrolle der Uhrmacherei und Bijouteriegegenstände,
14. Bundesbeschluss über Ursprungsausweise (Kontrolle der Ursprungszeugnisse),
15. Bundesratsbeschluss betreffend die Ordnung des Luftverkehrs in der Schweiz,
16. Ausübung der Passkontrolle,
17. Bundesgesetz betreffend die Ueberwachung der Einföhrung und Verwendung von Brieftauben,
18. Bundesratsbeschluss betreffend Bestrafung der Widerhandlungen gegen das Ausfuhrverbot.

19. Bundesratsbeschluss betreffend die Beschränkung der Einfuhr,

20. Erlasse betreffend Kriegsmonopolwaren.

Art. 61-72: **Zollzahlung**. Das Gesetz verlangt grundsätzlich Barzahlung in Schweizerwährung (Art. 61). Mit Rücksicht auf die Schwankungen in den Valutaverhältnissen ist dem Bundesrat die Möglichkeit, den Bezug auf Grund der Goldwährung anzuordnen, vorbehalten. Neu ist die Bestimmung des Art. 64, der auch für Zollforderungen eine **Verjährungsfrist** festsetzt. Da es sich hier um öffentlichrechtliche Forderungen handelt, ist die Regelung von derjenigen des Obligationenrechts verschieden. Eine Lücke der bisherigen Gesetzgebung füllt die Bestimmung über die Sicherstellung, Art. 65 bis 72, aus, die namentlich für die Zwischenabfertigungen von Bedeutung sind. Das Gesetz nennt drei Formen der Sicherstellung: die **Barhinterlage** (Art. 66), die **Zollbürgschaft** (Art. 67-71) und die **Hinterlage von Wertpapieren** (Art. 72). In der Praxis wird die **Zollbürgschaft** wohl die Hauptrolle spielen.

(Schluss folgt.)

Der Saison-Verlauf.

Man schreibt uns: Das Bild, das über den Verlauf der Wintersaison 1925/26 vor einigen Wochen in der «Schweizer Hotel-Revue» gezeichnet wurde, hat sich seither nicht verändert. Rein ziffernmässig sind im Kanton Graubünden die englischen Gäste ungefähr gleich stark eingereist wie im Vorjahre. Ein erheblicher Ausfall zeigt sich dagegen im Verkehr aus Deutschland. Die ungünstigere Wirtschaftslage, die namentlich durch die Valutakonkurrenz Frankreichs entstanden ist, liess auch die Zahl der einheimischen Gäste stark zurückgehen. Noch etwas akzentuierter ist die Minderfrequenz in einzelnen Kurorten des Berner Oberlandes; auch die Zentralschweiz hat keine Ursache, Befriedigung zu zeigen. Die meisten jurassischen Sportplätze dürften sogar eine schlechte Saison zu verzeichnen haben.

Zu der geringeren Frequenz unserer Kurorte ist in den letzten Wochen nun noch ein weiterer ungünstiger Faktor getreten, welcher das finanzielle Resultat der Wintersaison 1925/26 stark beeinflussen wird. Zur reisende Sportlustige und Kurbedürftige sind zwar in den Basler Bahnhofanlagen, wo sich der Fremdenverkehr am besten kontrollieren lässt, immer noch festzustellen. Die Zahl der Zureisenden ist jedoch nur noch halb so stark wie die Rückreisenziffer. Der internationale Zustrom flaut dieses Jahr früher ab, als man nach den Erfahrungen der beiden letzten Jahre als normal zu betrachten begann. Daraus ist leicht festzustellen, dass die Auenhallen der Fremdenkurzer sind, als in den Vorjahren. Eine Erscheinung die man schon im Sommer beobachten konnte, hat sich leider auch auf die Wintersaison übertragen.

Enttäuschungen, die uns dieser Winter zweifellos gebracht hat, dürfen aber vor neuen Anstrengungen nicht zurückschrecken. Sie sollen im Gegenteil Ansporn sein, die Propaganda für die Frühjahrs- und Sommersaison erst recht intensiv zu betreiben, damit sich in den nächsten Monaten wenigstens ein Teil dessen wieder einholen lässt, was uns der Winter versagt hat.

Sektionen

Hoteller-Verein von Lugano und Umgebung. (Mitgl.) Unsere hiesige Sektion sieht, unter der umsichtigen Leitung des nun leider nach Siles, Maria übergesiedelten bisherigen Präsidenten, Herrn Direktor O. Kienberger, auf Jahre ruhiger, gedeihlicher Entwicklung zurück. Dies illustriert nach aussen die erfreuliche Steigerung der Mitgliederzahl. Während der Verein Ende Dezember 1923 44 Mitglieder mit 2890 Gastbetten zählte, beträgt heute der Mitgliederbestand 67 Hotels mit einer Bettenzahl von 3591. Mit verschwindend kleinen Ausnahmen sind nun alle Hotel- und Pensioninhaber der Gegend Mitglieder des Vereins.

An Stelle von Herrn Kienberger, dem wir auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aus-

sprechen für seine hervorragenden Leistungen im Dienste der Sektion, wurde in der letzten Versammlung der bisherige Vizepräsident, Hr. A. R. Zähringer, vom Park-Hotel, zum Präsidenten gewählt. Als Vizepräsident beliebte Herr Clericetti, jun., Lloyd Hotel, und als Kassier, Sekretär und Rechnungs-Revisor wurden die bisherigen, Herren Kappenberger, H. Gerber, O. Ritschard und H. Wäss, wiedergewählt.

Wintersport

Internationaler Ski-Kongress.

Nach einem Bericht der «Frankfurter Zig.» beschloss der 9. Internationale Ski-Kongress, der vorletzte Woche in Helsingfors (Finnland) tagte, den nächsten Kongress und die nächsten internationalen Kämpfe in Verbindung mit der Wintersportolympiade im Jahre 1928 in der Schweiz zu zuzulassen. Im weiteren wurde dem Antrag Italiens um Genugthuung einer internationalen Zwischenveranstaltung zugestimmt, die 1927 in Cortina d'Ampezzo stattfinden soll. Die Neuwahlen in die Leitung des Internationalen Skiverbandes ergaben die Bestätigung des schwedischen Präsidiums mit Obersteuerrat Hannu Holmquist an der Spitze und Oberst W. Direktorius als neuem Vizepräsidenten. Im Direktorium sind ferner vertreten: Deutschland (Dr. Frey-Frankfurt), Italien (Ing. Raro), Tschechoslowakei (Dr. Schreiner), Finnland (Arol), Frankreich (Minelle) und Polen (Bobdorski), während sich Norwegen bedauerlicherweise von der Leitung zurückzog.

Das wichtigste Ergebnis des Kongresses ist laut vorgenanntem Blatt die Fertigstellung der Welttafelordnung, deren Einzelheiten in langwierigen Ausschlüssen und Vollzügen erledigt wurden und die nun nach vielen Experimenten und auf vielseitiger Erfahrung aufgebauten endgültigen Reglement darstellt. Wesentliche, einschneidende Änderungen weist sie zwar nicht auf, wenn man von gewissen Einzelheiten absieht, wie den neuen Disqualifikationsbestimmungen, die aber nun auch auf einen Verband bezogen werden können oder der Neuerung, dass bei Auszug von Weltläufen Strecke, Bindung und ein Ski bei Bruch ohne fremde Hilfe ausgetauscht, und dass Erfrischungen beliebig während eines Laufes eingenommen werden dürfen. Sehr zu begrüssen ist die endliche klare Fassung des Amateurbegriffes. Gründliche Erläuterungen und Anweisungen, die sich auf die Tätigkeit der Veranstalter, der Kampfrichter und sonstiger Funktionäre und auf die Läufer beziehen, ergänzen das eigentliche Reglement.

Im Anschluss an die Kongresssitzungen, die drei Tage beansprucht hatten und mit der Beratung der Welttafelordnung erledigt waren, fanden die grossartig organisierten internationalen Skiwettläufe statt, zu denen an 800 Nennungen von Männern und Frauen über 30 Ausländer teilbelegten. Sie bewiesen in wie hoher Blüte der Skisport in Finnland steht, das sich recht eigentlich als das Skiland, wo die langen Bretter allgäuglicher und unentbehrlicher Gebrauchsgegenstände von altersher sind, bezeichnen darf.

Technische Rundschau

Unveränderliche Tapeten.

Es gibt Tapeten, die sich nie verändern, weder verstaubt, verschmutzt oder durch Feuchtigkeit in sich aufnehmen, von denen Flecken mit Bürste und Seifenwasser abgewaschen werden können. Eine kleine Denkschrift auf diese Erfindung widmen die Salubra-Werke allen denjenigen unserer verehrten Leser, die wahr, echte Eleganz in ihren Räumen lieben. Das Büchlein zeigt Raumbespiele in mehrfarbiger Wieder- und gibt nützliche Winke für die Wahl von Farbe und weiche Anregungen für die Raumausstattung. Wer sich diese Denkschrift wünscht, möge sich mit einer Postkarte an die Salubra A. G., Basel II. wenden.

Neue Osram-Lampen. Von Osram wird eine neue elektrische Glühlampe auf den Markt gebracht, die den Normalisierungsbestrebungen entspricht. Diese Lampe wird nur in einer Form, einer neuen sehr gefälligen Birnenform, geliefert. Sie wird die bisher verwendete Birne und Kugelform in kurzer Zeit verdrängen. Das Wichtigste an dieser neuen Osram-Lampe ist aber der neue durch Patente geschützte formbeständige Wendeldraht, durch den eine höhere Lichtausbeute erzielt wird als es bisher bei Spiraldrahtlampen möglich war. Aus diesem Grund sollte die neue Osram-Lampe nur malfertig Verwendung finden. In der Lichtverteilung ist die neue Osram-Lampe mit Osram-Drahtlampe überlegen. Die neuen Osram-Lampen werden vorerst in den Typen 15, 25 und 40 Watt hergestellt. Zwei weitere Typen, nämlich 60 und 100 Watt, werden später die neue Reihe moderner Glühlampen schliessen.

Während früher die Lampen nach Helferkerzen angezeichnet wurden, werden die neuen Osram-Lampen nach dem Walfischbrauch bezeichnet. Das hat für den Konsumenten den Vorteil, dass er heute genau weiss, was die von ihm verwendeten Lampen an elektrischem Strom verbrauchen, während dies früher nicht der Fall war.

Kleine Chronik

Ollen. Bekanntlich hat der Bundesrat seinerzeit drei Ollen betreffende Hotelabgäbe genehmigt. Das erste dieser drei Hotels, das Hotel «Emmental» (besitzend Schwyz), welches 22 Gastbetten zählt, ist kürzlich fertig geworden.

Genf. (SVD.) Das Genfer Blumenfest wird als selbständiges Fest am 26. und 27. Juni 1926 stattfinden, also ausserhalb des Rahmens der internationalen Automobilausstellung, für die besondere Veranstaltungen vorgesehen sind. Saison-Märkte. Kürzlich drangen Diebe in das über den Winter geschlossene Hotel «Herd-Kulm bei Interlaken» ein und richteten an den Inneneinrichtungen bedeutenden Schaden an. Die Diebe erbeuteten ausser Ess- und Trinkwaren nur 45 Fr. in bar. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Weesen. Nachdem an der ersten am 11. d. öffentlichen Versteigerung das der Konkursmasse des Hotel-Honegger in Weesen zuzustellende Schlosshotel Mariabalden nicht verwertet werden konnte, hat das Konkursamt des Bezirks Gaster die zweite Gant angeordnet. Dieselbe findet Dienstag, den 9. März in Weesen statt. An dieser zweiten Gant werden die Unterpfand des Meissblendens zugeschlagen, auch wenn der Schatzungswert nicht erreicht wird. Die konkursamtliche Schätzung des Schlosshotels beträgt 200,000 Fr., wobei das reichliche Hotelinventar im Schätzungswerte von 50,000 Fr. uberrgriffen ist.

Bern. Im Hotel Metropole-Monopole sind im Laufe des Winters verschiedene bauliche und betriebswirtschaftliche Umänderungen vorgenommen worden. Das Haus verfügt jetzt über verschiedene Appartements und Zimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser und Bad. Desgleichen sind die Konferenzzimmer bedeutend vergrössert worden.

Neuer Verkehrsverband. Zur Wahrung der Verkehrsinteressen und der Hebung des Fremdenverkehrs am untern Thunersee hat sich ein neuer Verkehrsverband in Form einer losen Vereinigung der Verkehrsvereine, Hotelvereine und Gemeindebehörden von Thun, Hilteringen, Oberhofen und Sigriswil gegründet. Präsident des Vorstandes ist Herr E. Amstutz in Merliken.

Neues Zürcher Werbeplakat. Das offizielle Verkehrsburau Zürich gibt soeben ein Werbeplakat für Zürich, die Metropole der Schweiz, heraus. Der Entwurf stammt vom Zürcher Künstler Alfred Willmann, einem früheren Schüler der Kunstgewerbeschule; gedruckt wurde das Plakat bei Orell Füssli. Das Vogelschaubild mit seinen fast amerikanischen anmutenden Häuserböcken und den scharf hervorgehobenen Silhouetten erfreut durch eigenartigen Reiz.

Auslands-Chronik

Mailand. Auf der Piazza S. Fedele nächst der Galleria Vittorio Emanuele, d. h. auf dem Terrain der gegenwärtigen Quai, soll ein grosses erstklassiges Hotel Scala-Palace gebaut werden. Die Bau- und Betriebskosten auf 100 Millionen Lire.

Natur- und Heimatschutz

Von der Naturschutzbewegung. (S.V.D.) Der Schweizerische Bund für Naturschutz, der seit dem Jahre 1909 besteht, hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Naturdenkmäler der Schweiz in seinen Schutz zu nehmen. Er schafft Reservate, schützt seltene Pflanzen und Bäume, betreibt Wildschutz, verhindert die Errichtung von Bauwerken, die die Landschaft «verunstalten» würden und unterstützt in erster Linie die Arbeiten der Nationalparkkommission. Die immer weiterschreitende Elektrifizierung des Landes hat den Bund für Naturschutz vor eine neue Aufgabe gestellt: es ist ein Ausgleich herzustellen zwischen den Interessen der Ingenieure, die jede Kraftquelle des Landes auszunutzen wünschen, und den Interessen des Naturschutzes, der die Landschaft in ihrer ursprünglichen Form erhalten wissen möchte. Von jedem Naturfreund ist die Tätigkeit des Bundes für Naturschutz zu begrüssen: die von ihm geschaffenen Reservate, vor allem der herrliche Nationalpark im Engadin, bieten eine Fülle des Angenehmen für jeden, der mit offenem Auge durch die Schönheiten der Natur wandelt, mit denen die Schweiz so verschwenderisch ausgestattet ist.

Radio

(SVD.) Die Basler Radiogesellschaft A.H. wurde am 1. Februar 1926 gegründet. Sie wird voraussichtlich mit Beginn der Basler Mustermesse (17. April 1926) ihre Emissionen aufnehmen können. Zur Verfolgung sieht der Gesellschaft die Radiosendestation der Gesellschaft «Avialik beider Basel», die von 8-10 Uhr nachts für den Rundfunk frei ist.

Eisen sein, sollte er nicht hin und wieder ein wenig nervös werden!

Mir selbst ist es noch in gelobener Stellung passiert, wirklich ungerechte Aeusserungen seitens des Prinzipals und auch von Gästen schlucken zu müssen. Es kostete all meine Kraft, das sich aufbauende Ehrgefühl zu zügeln; aber ich habe mich bemiestert und das hat mir goldene Früchte eingetragen. Denn als der Sturm der Saison vorüber war und mein Prinzipal sich in Ruhe das Resultat meiner Arbeit überdachte, da hat er indirekt 10fache Entschädigung geleistet.

Die Verantwortung für einen fadellen Betrieb lässt auf Prinzipal und seinen Verfehlern in gleicher Weise schwer, stelle dein Empfinden darauf ein und verhalte dich danach!

Merke dir! — Dem Vorgesetzten ist für die Gestaltung deiner zukünftigen Karriere von allererster Bedeutung; auf ihn kommt es an, ob du vorwärts kommen wirst! —

II. Haltung und Kleidung.

«Kleider machen Leute», sagt ein altes Sprichwort. Kleide dich einfach aber sauber. Ueber grösste Sorgfalt in der Pflege des Kopfes, der Hände, der Stiefel. Ein gepflegter Kopf, saubere

Hände, gewichene Stiefel im Verein mit den bereits erwähnten Regeln des Benehmens werden dich die Sympathie deiner Vorgesetzten sofort sichern.

Verhüte den Geruch verschwitzter Füsse! Lasse deine Füsse ruhig schwitzen, es ist dies für deine Gesundheit sehr nötig, aber wasche sie während der heissen Jahreszeit — trotz aller eventuellen Müdigkeit — täglich mindestens zwei Mal und wechsle deine Füssebekleidung mindestens ebensovielfe Male. Spare nicht an Socken oder Strümpfen — du könntest dich sonst unbeliebig machen und siehst du auch noch so hübsch!

Ueberhaupt, Reinlichkeit an Körper und Kleidung, systematische Pflege der Zähne, Fingernägel etc. wird sich gesundheitlich und geschäftlich sehr lohnen.

Bürste deine Kleider alleabendlich, halle sie gut im Stand, Sorge für Kleiderbügel; Kleider, die während der Ruhezeit am Bügel hängen, halten sich besser in den Falten und tragen sich im allgemeinen schöner.

Kleide dich deiner Arbeit entsprechend! Gehe in deiner Sparsamkeit aber nie soweit, dass du durch das Aussehen deiner abgetragenen Klei-

der das Mitleid der Gäste erregst; habe selbst soviel Ehrgefühl, durch Sparsamkeit am rechten Platze das nötige Geld für standesgemässe Kleidung aufzubringen.

Fasse deinen Beruf nicht nur als momentane Erwerbquelle auf, sondern erlicke dein Ideal darin, in diesem Beruf aufwärts zu streben und vorwärts zu kommen, selbst wenn es dich durch den Ankauf neuer Kleider, Reisen, etc. ein Geld kosten sollte; es wird sich später reichlich lohnen.

Die Art der Bekleidung ist ja wohl in den meisten Häusern vorgeschrieben; so sind, speziell für Zimmerdamen, rosa oder blaue Waschkleider für Vormittags, und schwarz mit weisser Schürze und Haube für Nachmittags wohl das präziseste.

Deine Haltung sei eine gerade, auch wenn du von der Arbeit Ueberfülle noch so niedergedrückt bist; bedenke dann — nachdem der Sturm der Saison vorüber ist — du Musse genug hast, dich auszurufen!

Dein Anftiz habe den Ausdruck gelagerten Ernstes und Respektes vor allem, was um dich herum ist. Bist du in deinem Zimmer, so biet du noch nicht zu flaues; dich dein Zimmer gehört deinem Brotherrn, führe dich danach auf,

Abends und morgens verhiite jeden Lärm; in deiner Nähe schlafen Gäste und Angestellte!

Hast du mit einem Kollegen einen Scherz gemacht, so lasse dich nicht dabei ertappen, mit noch lachendem Gesicht einem Gast oder Vorgesetzten zu begegnen; dein Lachen könnte falsch gedeutet werden und nach Umständen übel Folgen haben.

Benutze den Tag deines Ausganges nicht dazu, in Bezug auf schöne Kleidung mit Gästen oder Vorgesetzten zu rivalisieren; kleide dich gut aber einfach, der Neid ist ein böses Feuer — hüte dich davor.

Bist du durch den Verlust eines deiner Familienangehörigen in Trauer gekommen, so frage deinen Schmerz nicht öffentlich zur Schau bringende dich, bis du allein in deinem Zimmer bist, dann weine dich aus und suche Trost bei der über alle menschliche erhabenen Gültigkeit.

Werle in deinem von Jugendkraft übersprudelnden Uebermut nie den Gedanken an Gott und die Ewigkeit über den Haufen; des Lebens Wirrsale und Enttäuschungen seelsüchtiger Art bringe dich doch wieder zurück auf den Standpunkt, den dir deine Eltern und Lehrer mit auf den Weg gegeben haben. —

(Fortsetzung folgt.)

Verkehr

Aktionskomitee der vereinigten Interessenten an der schweizer. Strassenverkehrsgesetzgebung.

Am 17. Februar 1926 tagte unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Rudolf Keller im Bürgerhaus in Bern die Generalversammlung des Aktionskomitees der vereinigten Interessenten an der schweizerischen Strassenverkehrsgesetzgebung. Vertreten waren sämtliche im Aktionskomitee zusammengeschlossenen 14 Verbände. — Nach Anhörung von Referaten der Herren Bundespräsident Häberlin, Nationalrat Lächel und Dr. Rudolf Keller wurde einstimmig das vorliegende eidg. Automobilgesetz als völlig unzulänglich bezeichnet; dagegen divergierten die Meinungen über die Mittel und Wege, zu besseren Verhältnissen zu gelangen. Es wurde beschlossen, es bei der von allem Anfang an als Ziel gesteckten Mitarbeit am Gesetzwerk bewenden zu lassen, den Entscheid über die endgültige Stellungnahme zum eidg. Automobilgesetz bezw. zu einer eventuellen Referendumsaktion ihr doch den direkt interessierten Verbänden zu überlassen. Die vorherige Kenntnis der Kosten der Haftpflichtversicherung wird dabei eine wesentliche Rolle spielen.

Das Aktionskomitee wurde aufgelöst und die grosse Tätigkeit der Geschäftsstelle mit Akklamation beendet.

Nach eingehender Diskussion wurde mit Einmütigkeit die Bildung einer neuen Arbeitsgemeinschaft für die Durchführung der weiteren, für alle angeschlossenen Verbände wichtigen und sich mehreren Aufgaben beschlossenen und die Vorbereitung der Organisation einem fünfgliedrigen Ausschuss übertragen.

Eidgen. Automobilgesetz.

Wie aus Meldungen der Tagespresse hervorgeht, scheinen der Schweizer. Radfahrerbund und der Schweizer. Automobil-Club entschlossen, einer allfälligen Referendumsaktion ihre Unterstützung zu leisten. So hat der Zentralvorstand des C. S. in seiner letzten Sitzung (18. Februar) folgende Resolution gefasst:

Der Zentralvorstand des Automobilclubs der Schweiz, in Erwägung der Beschlussfassung der ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. Dezember 1925, in Erwägung des völlig unbefriedigenden Ausgangs der vom Aktionskomitee der Vereinigten Verkehrsinteressenten in diesem Sinne weiter unternommenen Schritte und der Notwendigkeit, die Interessen des schweizerischen Automobilismus, des Handels, der Industrie und des Tourismus weiter wahrzunehmen, beschliesst mit grossem Mehr nach neuer gründlicher Prüfung der Angelegenheit, alle geeigneten Massnahmen für ein Referendum gegen das eidgenössische Automobil- und Fahrgesetz zu unterstützen.

Erhöhung der Betriebssicherheit auf den schweiz. Telephonleitungen.

Der von der Obergraphen-Direktion herausgegebenen Zweimonatsschrift „Technische Mitteilungen der Schweizerischen Telegraphen- und Telephonverwaltung“ entnehmen wir, dass auf den interurbanen Telephonleitungen sowohl die Zahl als auch die Gesamtdauer der Störungen in den letzten zwei Jahren um ungefähr 41 Prozent zurückgegangen ist. Diese erfreuliche Erscheinung ist der verbesserten Auslegung von Fernkabeln zuzuschreiben. Die mit grossen Kosten verbundene Erstellung der Fernkabelanlagen nach

also eine weitgehende Erhöhung der Betriebssicherheit zur Folge gehabt und es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass Störungen von grosser und grösserer Tragweite, wie sie früher öfters vorkamen, in Zukunft nicht mehr auftreten werden. Heute noch dürfte der Störnesumme von 25 auf den 24. Mai 1908 in Erinnerung sein, der an den Telephonleitungen gewaltigen Schaden richtete und fast den gesamten schweizerischen Telegraphen- und Telephonbetrieb lahmlegte.

Auch im Auslande sind Stürme mit katastrophalen Folgen nicht selten. Beispielsweise wurden Ende November des letzten Jahres gewisse Gegenden Belgiens von einem Schneesturm heimgesucht, dessen Wirkungen so verheerend waren, dass in der Brüssel-Telephonzentrale Ueile sämtliche 7500 Anschlüsse ausser Betrieb gesetzt wurden. Wie von berufener Seite versichert wird, erklärt sich der grosse Umfang der Störungen aus der oberirdischen Linienführung, insbesondere aus der Verwendung hoher Masten mit langen Abspannungen. In der Schweiz dagegen werden die Teilnehmeranschlüsse grösserer Städte soweit als möglich unterirdisch verlegt. Den erheblichen Aufwendungen für Kabelanlagen steht als Entgelt eine bedeutend höhere Betriebssicherheit und der Ausfall kostspieliger Reparaturen gegenüber, was bei Neuanlagen gebührende Berücksichtigung verdient.

Das Telephon im Schnellzug.*

(R. D. V.) Nach jahrelangen eingehenden Versuchen und nach Überwindung mannigfacher hartnäckiger Schwierigkeiten ist nunmehr, am 7. Januar, der Nachrichtenverkehr mit fahrenden Eisenbahnzügen (Zugtelephonie oder Zugfunkdienst) auf der Strecke Berlin-Hamburg mit vollem Erfolge aufgenommen worden.

Die Zugtelephonie bedeutet einen neuen grossen Fortschritt auf dem Gebiete der drahtlosen Nachrichtenübermittlung. Der ziemlich komplizierte technische Vorgang steht in überraschendem Gegensatz zu der Uebersichtlichkeit und Einfachheit dessen, was der Reisende im Zuge von der Telephonie sieht. Auf dem Dach des D-Zuges, der die Einrichtung der Zugtelephonie trägt, befindet sich eine flache Antennenanlage; sie hat die Aufgabe, die Hochfrequenzschwingungen auf die längs der Eisenbahnstrecke laufende Drahtleitung zu übertragen bezw. aus dieser wieder die Hochfrequenzschwingungen auf die Apparatur der Zugtelephoniebeamten übertragen. Dieses „Fräulein vom Amt“ sitzt in einem früheren Abteil II. Klasse, den Blicken und Fragen Neugieriger durch Doppelgläser wohl verborgen. Unmittelbar daneben befindet sich die Sprechleiste, in der der Reisende, bequem im Lehnsuhl sitzend, sein Gespräch während der Fahrt im 100 Kilometer-Tempo bald wie eine Selbstverständlichkeit führen wird.

Dem Publikum ist durch die Zugtelephonie die Möglichkeit zur Beförderung von Nachrichten vom einen zum andern Zuge gegeben. Alle Nachrichten sind Telegramme, Gespräche und Bestellungen zugelassen. Kurze Mitteilungen, Aufträge, die der Fahrgast am Reiseziel erledigt zu sehen wünscht, oder in der Richtung zum Zuge kurze Nachrichten an Reisende von Angehörigen, Personal usw. vermittelt die Zugtelephonie durch ihre Boten, die in kleidsamer Livree durch die D-Zugwagen flitzen. Bei einem Gespräch wird zu den üblichen

Wiederholt zurückgestellt.

Fernsprechgebühren eine Sondergebühr hinzugesetzt, die sich aus mehreren Faktoren zusammensetzt. Ein Gespräch von Berlin oder Hamburg mit dem fahrenden Zuge bezw. umgekehrt stellt sich auf 3.50 bis 3.70 Mk., je nach der Entfernung von der Abgangsstation.

Dass die Verständigungsmöglichkeit mit dem fahrenden Zuge fast durchwegs ausgezeichnet ist, haben die ersten Gespräche bereits gezeigt. Die Reizzentrale für Deutsche Verkehrswerbung hatte Gelegenheit, das erste Gespräch von Berlin aus mit dem fahrenden Zuge zu führen. Das Gespräch wurde als gewöhnliches Gespräch gemeldet und war in ca. 10 Minuten hergestellt. Auf der ersten öffentlichen Fahrt Hamburg-Berlin hatte die Zugtelephonie 10 Gespräche und 23 Telegramme zu erledigen. Nach der Strecke Berlin-Hamburg sollen zunächst die Strecken Berlin-München und Berlin-Frankfurt a. M. mit Zugtelephonie ausgerüstet werden.

Fluglinie Schweiz-Italien. (S.V.D.) Der Alpenflugdienst wird voraussichtlich im laufenden Jahr von Lausanne aus aufgenommen werden, wie die vom Eidgen. Luftamt einer italienischen Fluggesellschaft erteilte Bewilligung beweist. Die Bewilligung bezieht sich allerdings nur auf einen Vorbereitungsdienst für einen späteren, dauernden Flugverkehr. Der Beginn des Flugbetriebes auf der Strecke Lausanne-Simplon-Mailand steht noch nicht fest; die Konzession ist für die Zeit von März bis Ende September befristet.

Neuerung im Automobilpostverkehr. Das eidg. Post- und Eisenbahndepartement hat unlängst eine neue Postbeförderungsart sogenannt „Unternehmer-Motorposten“ eingeführt. Führer und Wagen dieser Motorposten werden wie die des Regiebetriebes durch die technischen Organe der Postverwaltung geprüft und beaufsichtigt. Der Führer trägt die Postuniform, der Wagen den Postschild. Der Unternehmer erhält von der Post eine vertraglich festgesetzte Kilometerentschädigung, sowie 10 Prozent der Einnahmen. Die Postverwaltung trägt im gleichen Umfang wie im eigentlichen Regiebetrieb die volle Haftung. Die neue Betriebsform der Unternehmermotorposten schliesst sich somit enge an den Regiebetrieb an und bietet dem Publikum in jeder Beziehung die gleichen Garantien.

Das Strassenwesen im Kanton Thurgau. Im thurgauischen Grossen Rat wurde folgendes Postulat der Budgetkommission gutgeheissen: „Der Regierungsrat wird eingeladen, befristetlich vorzulegen: 1. Ein Arbeitsprogramm für eine systematische Verbesserung der Staatsstrassen erster Klasse; 2. Vorschlag über die Beschaffung der dazu notwendigen Geldmittel; 3. Bericht und Antrag über die Aenderung des Strassengesetzes in dem Sinne, dass es den gegenwärtigen Verhältnissen angepasst wird, die Durchführung einer planmässigen Verbesserung der Strassen ermöglicht und die Beiträge der Gemeinden für den ausserordentlichen Unterhalt der Staatsstrassen regelt.“

Das Ergebnis der Bundesbahnen. (M.) Das endgültige Jahresergebnis der Bundesbahnen pro 1925 dürfte mit einem Einnahmenüberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung von 1 1/2 bis 2 Millionen Franken abschliessen und sich damit um rund 2 1/2 bis 2 1/2 Millionen besser stellen als der approximative Abschluss; immerhin gestaltet es die Zuwendung der Tilgungsquote von 7 Millionen an das Kriegszdefizit nicht in vollem Umfang. Die Generaldirektion hat dem Verwaltungsrat beantragen, den Einnahmenüberschuss

zu Abschreibung auf dem Kriegszdefizit zu verwenden, sodass die Gewinn- und Verlustrechnung im Gleichgewicht saldieren wird.

Fahrplanbegehren. (M.) Ausser den 750 die Bundesbahnen betreffenden Fahrplanbegehren, die seitens der kantonalen Regierungen, der Oberpost- und Oberzolldirektion, der Verkehrszentrale und privater Transportanstalten eingereicht worden sind, haben auch die drei Kreis-eisenbahn der S.B.B. noch eine Anzahl von Begehren formuliert, sodass insgesamt rund 800 Begehren allein an die Bundesbahnen gerichtet worden sind. Die Fahrplankonferenz findet vom 1. bis einschliesslich 4. März unter dem Vorsitz von Dr. Herold, Direktor des Eisenbahndepartements, in Bern statt. Besonders zahlreich sind die Begehren auf Mehrleistungen im Fahrdienst, die übersteigen total 37 Millionen Zugkilometer und ihre Erfüllung würde für die Bundesbahnen eine Ausgabe von rund 1 1/2 Millionen Franken mit sich bringen. Die Zahl der Begehren um neue Schnellzugshalte bleibt wenig unter Hundert.

Nach keine Elektrifizierung Basel-Frankfurt. Zu den in der letzten Zeit mehrfach durch die Presse gegangenen Nachrichten über die bevorstehende Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Basel-Frankfurt verläuft nun, dass alle diese Pläne den Tatsachen weit vorausliehen. In den „Frankfurter Nachrichten“ finden sich folgende Auslassungen: „Wie die Dinge jetzt liegen, denkt die Reidsbahn heute noch nicht im entferntesten daran, der Elektrifizierung irgendwie näherzutreten, und es ist auch in absehbarer Zeit noch nicht damit zu rechnen. Die steigenden Reparationskosten der Reidsbahn machen ein einstweilen derartig kostspielige Projekte noch nicht. Weder bei der Hauptverwaltung in Berlin, noch auch bei den für die oben genannten Pläne in Frage kommenden Direktionen ist Aktenmaterial über diese Frage vorhanden. Die Elektrifizierungspläne massgeblicher Instanzen sind daher einstweilen vollkommen illusorisch.“

Davoser Fremdenstatistik. In Davos anwesende Fremde vom 29. bis 30. Januar 1926: Schweizer 3586 (1925: 4177); Nord-Amerikaner 30 (1925: 32); Belgier 83 (1925: 83); Briten 532 (1925: 432); Deutsche 2058 (2301); Franzosen 154 (165); Griechen 165 (196); Italiener 95 (96); Niederländer 390 (475); Oesterreicher 88 (93); Polen 57 (109); Russen und Ukrainer 22 (36); Schweden, Norweger, Dänen, Finnen 38 (44); Spanier und Portugiesen 146 (180); Tschechoslowaken 80 (62); Türken 22 (41); Ungarn 67 (43); Bulgaren 75 (53); Andere Nationen 76 (109). Insgesamt 5621 (6074). Zunahme 160.

Zürcher Fremdenverkehr. Die Januar-Statistik über die in den Hotels und Pensionen der Stadt Zürich abgesehenen Fremden zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen kleinen Rückgang; die Gesamtfrequenz ist von 23,992 im Januar 1925 auf 22,465 im Januar 1926 zurückgegangen, wofür das Abbild der schwächern Wintersaison. Auf die einzelnen Länder verteilen sich diese Gäste wie folgt: Schweiz 13,678, Deutschland 5157, Oesterreich 609, Frankreich 555, Grossbritannien 525, Holland 402, Italien 345, Nordamerika 325, Tschechoslowakei 150, Ungarn 100, Belgien 99, Spanien und Portugal 87, Polen 87, Schweden und Norwegen 86, Dänemark 38, Rumänien 34, Jugoslawien 24, Russland 18, Albanien, Bulgarien und Griechenland 40, Ostseestaaten 23. Der Ausfall von 1500 ist ziemlich genau auf den verminderten Besuch aus Deutschland zurückzuführen, 5157 gegen 6917.

Marktnotizen

Preiserhöhung auf Teigwaren. Von Seite der schweiz. Teigwarenfabrikanten wird mitgeteilt: Infolge der seit Oktober letzten Jahres auf dem Hartweizenmarkt andauernden starken Hausse ist der Verband Schweizerischer Teigwarenfabrikanten genötigt, die Verkaufspreise auf seinen Fabrikanlagen in allen Positionen um den Betrag von Fr. 7.— per 100 Kilogramm zu erhöhen.

Finanz-Revue

Schweizerischer Bankverein. Der Verwaltungsrat des Schweizerischen Bankvereins hat die ihm in seiner Sitzung vom 3. Februar vorgelegte 54. Jahresrechnung für 1925 genehmigt, die, einschliesslich des Saldovertrages vom Vorjahre, einen Reingewinn von Fr. 12,422,212.46 gegen Fr. 12,048,440.30 im Jahre 1924 aufweist. Der am 26. Februar stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre wird beantragt werden, die Dividende auf 8% festzusetzen, der Stiftung „Pensionskasse des Schweizerischen Bankvereins“ Fr. 500,000.— zuzuwenden und Fr. 1,881,819.45 auf neue Rechnung vorzutragen.

Vermischtes

Das Geheimnis des Ragouts. Das Schöfengericht Wiesbaden verurteilte einen dortigen Wirt wegen Nahrungsmittelfälschung zu 1000 Mark Geldstrafe, weil er seinen Gästen jahrelang feine Ragouts und Geflügel-Kroketten verabreichte liess, die lediglich aus Kuheuter und

einem Zusatz von Steinpilzen bestanden. Der Verteidiger des Angeklagten berief sich auf das Loblied, das Neros Günstling Petronius dem Kuheuter als Delikatessenspeise gesungen hat. Der Angeklagte selber erklärte, in Berlin würde in allen grösseren Restaurants Kuheuter für feines Ragout benutzt, weil es den Geschmack verbessert. Mehrere Köche erklärten, dass sich 1921 im Restaurant des Angeklagten Kuheuter zu diesem Zwecke benutzt worden sei; Geflügel habe immer nur als Dekoration auf dem Küchentisch daneben gelegen. Sachverständige erklärten, Kuheuter sei kein Leckerbissen, sondern ein minderwertiges Produkt, das sich leicht zersetze und dann gesundheitsschädlich sei.

Oberkeller

Schweizer, 38 Jahre, reines, Erscheinung, erfahrener und selbständiger mit gediegenem Umgarnen im Verkehr feinsten Clientele, sucht anderwärts Engagement in grösseren stillklassigen Betrieben. Offerten erbeten an: R. A. 150 Post-Responde (Geneve, Lausanne).

Kurse für Sekretäre u. künftige Direktoren im Hotel La Roseraie in Genf

Praktische, gründliche Vorbereitung für Bureau und Sprachen Kursdauer 2 1/2 Monate. Eröffnungstermin: 25. März. Prospektus, Direktion: J. U. Blumenthal, vierjähriger Leiter der Fachschule des Schweiz. Hotelier-Vereins in Lausanne. Servierkurs vom 25. März bis 8. Mai.

Rentables Hotel

in der Zentralschweiz. Prachtvoll gelegen, zirka 7000 m², 40 Betten; Preis Fr. 220 Mille. Anzählung ca. Fr. 50 Mille. Umsatz ca. Fr. 90-100 Mille. Jahresertrag ca. Fr. 100 Mille. Anfang April bis Ende Oktober. Antritt nach Belieben. Geil. Anfragen unter Chiffre B. D. 2610 an die Schweizer Hotelier-Revue, Basel 2.

Gross-Restaurant mit Gasthaus

bei Basel sofort zu verk. Umsatz 180,000. Zinslos im Grosser Auto. u. Ausflugsverkehr. Preis 52,000; Anz. zu bez. 10,000. Umsatz ca. 200,000. Offert. an Chiffre A. B. 2656 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Zu verkaufen

Hotel

prächtiger, moderner Bau in schönster Lage, Nähe Fräuliburg, mit Restaurant ohne Konkurrenz, grossen schattigen Garten, event. mit Oekonomie, bestes Anflugsfeld, zu Fr. 245,000.— inkl. Mobilar, bei massiger Anzahlung, Offerten an Postfach 165, Zürich-St. B.

Volontär in Bureau oder Bar

französischer, moderner, perfekt deutsch und englisch sprechend, wird Stelle als Volontär in Bureau oder Bar bezogen. Antritt nach Vereinbarung. Offerten erbeten unter Chiffre B. D. 2635 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

ARZT

bestandenen Alters, erfahren, sprachkundig, sucht für die Schweiz, exzellentes références de maisons de Luxe en Suisse et en France. Anmeldeamt: Offert. Chiffre A. F. 2644 B. an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2



Schuster & Co.
St. Gallen Zürich

Teppiche - Linoleum
Dec. Stoffe

Sous-Directeur Chef de réception

Suisse, 28 ans, très expérimenté, possédant bien les quatre langues, excellents références de maisons de Luxe en Suisse et à l'étranger, cherche situation pour l'été ou à l'année. Prière d'adresser offres sous chiffres S. T. 2597 à la Revue suisse des Hôtels Bâle 2.

Directrice

in kl. Hotel od. Pension wünscht gebild. Frauen (Schweizerin) mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, sprachkundig, in allen Teilen der Hotellerie versiert, energisch (selbst schon in leitender Stellung), Kanton oder Beteiligung, Franz. oder italien. Schweiz bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre V. G. 2642 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2



Ambrosia

wird als Feinste in Speiseölen anerkannt Zum Kochen für Salat und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weisen man energisch zurück. Man achte auf die plümierten Originalgebäude

Ernst Hürimann Wädenswil



Buttergold
unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT

Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse

Gattiker & Co., Rapperswil 9

Günstige Gelegenheit

Wir verkaufen gegen bar, solange Vorrat, einen Posten bedruckte Tischdecken

in koch- und lichtechten Farben in allen Grössen. Schöne, moderne Dessins.

Schweiz. Textildruckerei, Suhr (Aargau)

Grosses, feines Café-Tea Room

Seltenheit, an bester, schönster Lage Zürichs, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Altersklassige Einrichtung. Wie neu, feines Mobilar, bestes, reichliches Silber und Porzellan, ca. 275 bis 285 Sitzplätze prima Rendite nachweisbar. Das Geschäft leicht und angenehm, da keine warme Küche zu besorgen wird. Für Kapitalträger, schnell entschlossene Interessenten kaum wiederkehrende günstige Gelegenheit. Offerten unter Chiffre S. N. 2640 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

OTIS AUFZÜGE

Neu-Anlagen, Revisionen, Reparaturen, Umänderungen durch

Otis Aufzugwerke Zürich

Birmensdorferstrasse 273. — Telefon 5. 21.66

Volksfrachten. (S. V. D.) Die Trachtenbewegung macht auch in der Schweiz wieder Fortschritte. Kürzlich erst wurde in St. Gallen über die Einführung einer auf Grund der alten Trachten erfachten Kleidung beraten, die schon seit zwei Jahren in einigen Ostschweizer Gebieten ausprobiert wurde. Diese Tracht lässt sich durch eine kleine Aenderung (Haube, Halstuch, Schürze) leicht in eine kleidsame Festtracht verwandeln. Erfreulich an den Bestrebungen ist, dass man keineswegs daran denkt eine uniforme Kleidung zu schaffen, aber andererseits doch eine gewisse Vereinheitlichung beobachtet will. Mit der Einführung der landschaftlichen Trachten ist auch eine Wiederbelebung der alten Hausindustrien zu erwarten, die das Material zu den zum Teil kostspieligen Trachten liefern.

Büchertisch

Hundert Jahre Kämpfe zwischen Privat- und Staatsbahnhängen in der Schweiz. (Schweizer Zeitfragen Heft 66) Zürich 1926. 124 Seiten gross 8., Preis Fr. 8.—, von Paul Haller, Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Literatur

„Das Werk“, Zeitschrift für Architektur, Kunstgewerbe, freie Kunst. (Verl. Gebr. Fretz & A. G., Zürich.) — Wenn an dieser Stelle von Zeit zu Zeit auf diese immer mehr sich entwickelnde, vornehmlich Schweizer Kunst-Revue hingewiesen wird, so geschieht es nicht zuletzt deshalb, weil sie in einer anderen Ebene sich Bestrebungen widmet, denen auch die Verkehrskreise dienen. Es ist der wirklich kosmopolitische Zug dieser Zeitschrift, der auf unsere Beachtung Anspruch hat. Nicht als ob man der Bestätigung von aussen bedürfte, um es zu wissen, aber, wenn eine führende deutsche Zeitung sagt, dass „Das Werk“ in „besonderem Masse Horizont besitzt“, so darf man sich dies wohl merken. Die Geselligkeit der Schweiz auch auf geistigem Gebiet zu zeigen, ist eine besonders feine Art der Courtoisie und wir üben sie, wenn wir unseren Fremden in den Hallen und Lesezimmern dieser Revue auflegen. Diese Zeitschrift versteht es aber auch zu zeigen, dass die Schweiz in der Kunstentwicklung unserer Tage ihr Wort mitspricht, dass sie Werke aufzuweisen hat, die ihren eigenen Wert und ihren eigenen Charakter haben. In dieser glücklichen Vereinigung eines internationalen Standpunktes mit nationalem Bewusstsein, beruht überhaupt ihre Stärke. Es ist hier nicht der Raum, auf Einzelnes hinzuweisen; aber in dem Augenblick, da das „Werk“ einen neuen (dem zwölften Jahrgang abgeschlossen hat, darf man daran erinnern, dass es in diesem Jahr Sonderhefte über Amerika und Belgien, über Ausstellungen (im Ausland und Inland), über Graubünden, über Möbel und Innenräume brachte, dass es Bauten in Athen, in Berlin und Paris zeigte

und dabei nicht versäumte, ein zuverlässiger Chronist heimischer Kunstfertigkeit zu bleiben. Die Ausstattung ist musterhaft, und auch der einige Reisende, der die Musse nicht aufbringt, in die Texte sich zu vertiefen, wird schon vom dem ausgezeichneten Bildmaterial einen nachhaltigen Eindruck bekommen und sich belehren, indem er sich unterhält.

Karamel-Arbeiten. 3 Tafeln und 45 Abbildungen, 3 vollständige neu bearbeitete Auflage. Von A. Heckmann, Inh. und Leiter der Konditoreifachschule in Köln. Preis Mk. 8.50. Verlag: Heinrich Killinger, Nordhausen a. H. (Deutschl.). Nichts beweist den Wert einer Sache mehr, als wenn sie recht viel verlangt wird. Das kann man auch von allen Heckmann'schen Werken sagen, denn schon verschiedene sind, trotzdem sie noch gar nicht lange herausgebracht wurden, in mehreren Auflagen erschienen. So kommt eben die dritte Auflage von Heckmann's „Karamelarbeiten“ in vollständig neuer Bearbeitung wieder auf den Büchermarkt — Was diesmal ganz besonders an dem kleinen Werk auffällt, ist der Umstand, dass alle Abbildungen und Tafeln auf feinstem Kunstdruckpapier in Autotypdruck erschienen, während die früheren Auflagen nur Strichzeichnungen enthielten. Aber auch der Inhalt im allgemeinen ist gegenüber den früheren Auflagen von höherem Interesse, indem der Fortschritt der Technik in den Karamelarbeiten deutlich zutage tritt. Das Werk ist demnach auch für diejenigen, die bereits die früheren Auflagen besitzen, besonders wertvoll, weil sie darin eine Menge neuer Ideen und Anregungen finden. Alle Arbeiten, besonders die Anfertigung der Rosen und Blumen, sind einer gründlichen Beschreibung unterzogen, sodass sich der Fachmann bei einiger Ausdauer und Übung bald zu einem guten Zuckerarbeiter heranbilden kann.

Tableau des Schweizer Bundesrates. Format 30x42 cm, Fr. 2.— exkl. Porto (50 Cts.), in schwarzem Rahmen Fr. 5.— Das wiederum im besten Kunstdruck ausgeführte Gruppenbild des Bundesrates für das Jahr 1926 dürfte aufs neue willkommen sein als allgemein beliebter patriotischer Wandschmuck, namentlich für Amtsräume und Geschäftslokale. In der Mitte findet sich zum erstenmal das Bild des Thurgauers Heinrich Häberlin, der auch als Bundespräsident dem Justiz- und Polizeidepartement verdienstvoll wie bisher vorstehen wird. Das neue Tableau kann in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich, bezogen werden.

Schweizer Sport. Illustrierte Zeitschrift zur Förderung des Sportwesens. Verlag Frobenius A.-G., Basel. An unseren Wintersportplätzen noch sportlicher und gesellschaftlicher Hochbetrieb, in den Niederungen macht sich bereits das Frühjahrsfrühlingsgefühl. Eine reiche Ausbeute von Bildern aus allen sportlichen Gebieten und interessante textliche Abhandlungen füllen auch die neueste Ausgabe (29) der beliebten Sportszeitschrift.

Pro Helvetia. Verlag Julius Wagner, Zürich, Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.— pro Jahr. — Der 9. Jahrgang führt sich in seinem ersten Heft mit ganz ausgezeichneten

Artikeln und prächtvollen Illustrationen gut ein und legt glänzendes Zeugnis ab von der zielbewussten Arbeit sowohl der Redaktion als der neuen Redaktion. Die Zeitschrift ist beschriftet, ihrem Programm getreu dem kulturellen, literarischen und künstlerischen Schaffen des Landes eine Heimstätte zu bieten und dabei auch Sport und Touristik in gebührender Berücksichtigung zu ziehen. Wir wünschen ihr zu dieser selbstgestellten Aufgabe vollen Erfolg.

Briefkasten der Redaktion

Zürich, Theodosianum, 23. Febr. 1926.
An R. G. Der springende Punkt des Bundesgesetzes über den Automobil- und Fahrradverkehr? Für mich ist es Artikel 2 Absatz 1, welcher sagt: „Der Bundesrat kann, nach Anhörung der Kantonsregierungen, bestimmte, für den allgemeinen Durchgangs-Verkehr notwendigen Strassen in vollem oder beschränktem Umfang offen erklären.“ — Dieses Gebot muss endlich der Unsicherheit der Stimmung kantonalen Behörden und Volksschiede entzogen werden.

An S. M. Gewiss! Eine Zuwendung an die Schweizer Schulen im Ausland und speziell an die leitende Schule in Barcelona ist begründet.

Wenn Dr. Zollinger in der „Schweizer. Lehrzeitung“ und in der „Neuen Zürcher Zeitung“ schreibt:

„Die Schweizer Schulen im Ausland bedeuten einen wichtigen Kulturfaktor, da sie hauptsächlich in Ländern sich befinden, in denen die einheimischen Schulen ungenügend oder dann zu teuer sind, als dass sie unsere Landsleute dienen könnten. Durch die schweizerischen Bildungsstätten wird die junge Generation unserm Volkstum erhalten, sie wird weit besser befähigt, den immer schwieriger werdenden Kampf ums Dasein zu bestehen, schon wegen des gewaltigen Vorteils, dass die Kinder neben der Landessprache noch eine oder zwei Nationalsprachen, namentlich deutsch und französisch, lernen. So werden die Schweizerkinder oft zu wahren Pionieren für unsern Handel und unsere Industrie; denn in den Schweizerländern werden sie mit unserm Land und Volk näher bekannt gemacht, sie erwerben sich auch die nötigen Kenntnisse, damit sie dann leicht in die höheren Bildungsanstalten des Mutterlandes eintreten können.“

so stimmt das bis aufs letzte Wort. Wenn Sie den Betrag nicht direkt dem Schweizerverein (Club Suisse in Barcelona) mit Angabe der Zweckbestimmung senden wollen, so können Sie denselben, ob gross oder klein, ans Fürsorgekonto der „N. Z. Ztg.“ Postfach VIII, 5602 adressieren. Aber deutlich ihr Haus nennen. Ich weiss, dass man auch schönes Reklamematerial aus den verschiedenen Schweizergegenden gerne entgegennimmt.

An D. Mr., H. G. Laut Information handelte es sich gar nicht um eine offizielle Einladung des

I. H. V. als solchen, sondern um eine nochmalige Anfrage bei jenem Hoteliers (in der grossen und grösseren Etablissements), die bereits einmal eingeladen worden waren. Das geschah allerdings im Einverständnis mit der Leitung des I. H. V. (Hr. Trulsen in Stockholm und Dr. Bloemers in Köln), aber privat von Kollege zu Kollege. Dabei musste auf die bevorstehende Nummer des „Hotel“ aufmerksam gemacht werden, die speziell der Schweiz gewidmet sein wird und daher auch von den bisherigen 80 bis 90 und den sich neuanmeldenden Mitgliedern ausgenutzt werden sollte.

Der Jahresbeitrag ist 66 Mark (Fr. 75.—). Die Eintrittsgebühr 20 Mark (Fr. 24.50). Näheres erfahren Sie zuverlässigst bei Hr. Dr. Angst - St. Moritz und Hr. Burkart-Spielmann-Luzern.

Warnungstafel

Erforschung des Aufenthaltsortes.

Von einem Vereinsmitglied werden wir ersucht, durch das Mittel der „Warnungstafel“ zur Erforschung des derzeitigen Aufenthalts von Miss Ethel Aldrich, aus Toppeka (U.S.A.), beizutragen, welche Dame letzten Sommer Schweizer Hotels durch Aushändigung wertloser Checks geschädigt hat, die von den betr. Banken weil keine Deckung vorhanden, nicht honoriert wurden. — Da sich laut Informationen aus Amerika Miss Aldrich z. Zt. wiederum auf Reisen in Europa, möglicherweise sogar in der Schweiz befindet, liegt die Gefahr abermaliger Schädigungen der Hotellerie erneut nahe und es empfiehlt sich daher, auf den nicht sonderlich willkommenen Gast ein wachsameres Auge zu halten.

Hotels, die in der Lage sind, über den gegenwärtigen Aufenthaltsort Miss Aldrich's nähere Auskunft zu geben, werden um gefällige Avisierung der zuständigen Amtsstellen ersucht, unter gleichzeitiger Mitteilung an die Redaktion dieses Blattes zwecks Information der geschädigten Hoteliers.

Hoteldiebstahl.

In einem Sanatorium zu Arosa sind dieser Tage durch Eindringen in mehrere Gästezimmer Schmucksachen in ganz beträchtlichem Werte gestohlen worden. Wie bisher durch die Fahndungsbeamten festgestellt werden konnte, scheint der Täter, anscheinend ein Engländer oder Amerikaner, Arosa noch am Tage des Diebstahls verlassen zu haben, um in Chur Anschluss an den Luxuszug Richtung Zürich - Basel oder Buchs - Oesterreich zu suchen. Möglicherweise hält sich der Dieb jedoch noch in der Schweiz auf. — Wir ersuchen die Hotels, allfällige zweckdienliche Warnungen sofort dem nächsten Polizeiposten zu melden.

Redaktion - Rédaction:

A. Kurer
(Z. Zf. Theodosianum (Chirurg. Abteilung) Zürich.)
A. Maffi. Ch. Magne.

Ihre Kundschaft kein Versuchsobjekt: Deshalb NUR den bewährten Kaffee Hag



Concierge

36 Jahre, energischer, gut präsentierender Fachmann, sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse und Empfehlungen erster Häuser, Saison- oder Jahresstelle, Offerten unter Chiffre M. J. 2616 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orchestre

Je cherche à placer mon composé de 4 artistes de tout premier ordre, soit pour Concert soit pour la danse. (2651) Zurich, Directeur du Regina-Hotel, Adelboden.

Direktor

verheirateter Schweizer, 32 Jahre alt, gegenwärtig in angebotener Stellung, als solcher tätig, sucht sich zu verändern. Mit oder ohne geschäftstüchtiger Frau, Schweiz oder Ausland, in Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre T. L. 2652 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FRITZ DANUSER ZÜRICH 6

Chalumeaux Hygiéniques Holz- und Kiel-Zahnstocher



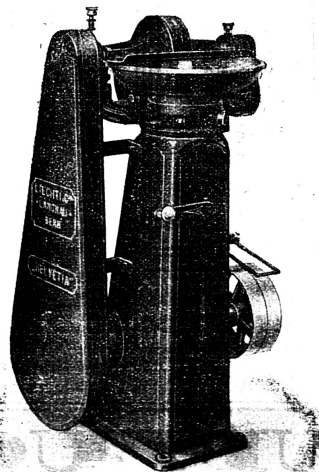
KOCHHERDE

jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwassereinrichtung liefern zu billigsten Preisen 118

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Thun Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille

Für die Hotelküche

von grösstem Nutzen ist Maggi's Würze, das unvergleichliche Verbesserungsmittel für fade Suppen, Saucen und Gemüse. Sie wird auch Ihrer Küche gute Dienste leisten.



Universal-Maschine

für jeden Küchenbetrieb

Hackmaschine Helvetia patentiert, kombiniert mit eingebautem Elektromotor als Zwillingsmaschine. Keine Transmission notwendig. Wird als Einzelmaschine geliefert bei vorhandenem Transmissionsantrieb. Feinste Referenzen. Erstklassiges Schweizerfabrikat. — Prospekte und Besuche kostenlos.

LIECHTI & CO

Fabrik moderner Metzgereimaschinen Langnau (Bern) Telephon 144

Chef de réception gesucht

für grosses, erstklassiges Haus Graubündens. Eintritt Mitte Mai. Im Winter siehe Stellung in erstem Hause grosser Hotelgesellschaft im Süden. Gewandter, sprachkundiger Herr soll ausführliche Offerte unter Chiffre F. K. 2632 einsenden an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Réception gesucht

ledig, nicht über 30 Jahre, fix in Englisch und Französisch, besonders im Composéwesen. Grosshotel, Jahresstelle. Eintritt baldmöglichst. Nur Schweizer. Offerten unter Chiffre B. R. 2659 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann

(langj. Küchenchef), sucht auf kommende Saison Hotel oder grössere Pension zu mieten, event. zu kaufen, auch 2 Saisongeschäft, aktive Beteiligung oder die Leitung eines Hotels oder Ferienheim. — Offerten erbeten unter Chiffre H. S. 2636 an Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

in Melide (Luganersee), eine neu hergerichtete Pension (unmöbliert) für 25-30 Betten, mit grossem Garten an See, Boothaus, Seebad und circa 2000 m² parkartigen Wald. Für tüchtige Leute prima Existenz. Sich zu wenden direkt an F. Hess, Melide. 26418

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

Voir Mise en garde.

Notre feuilleton.

Nous attirons encore une fois l'attention de nos lecteurs sur l'intéressant feuilleton qui va paraître dans la partie allemande de notre journal : « De ville de chambre à gouvernante générale ». Mme. Elise Melzner-Weisser a écrit là un ouvrage non seulement intéressant, mais très instructif au point de vue strictement professionnel.

Avis aux Sociétaires

Revision du Règlement des prix minima.

La Commission des prix de la S. S. H. est occupée actuellement à la revision des Clauses d'exécution du Règlement des prix minima. Elle recevrait avec plaisir, à cet effet, les propositions que les sections ou les membres jugeraient utiles. On voudra bien adresser les communications à ce sujet, d'ici au 15 mars, au Bureau central à Bâle ou au Président de la Commission des prix, M. Th. Wirth, Hôtel Schweizerhof, à Interlaken.

Nouvelles de la Société

Association des stations balnéaires de la Suisse.

Le comité du Vorort prie les stations qui ne l'ont pas encore fait de lui indiquer le plus tôt possible la date d'ouverture de leur saison balnéaire de cette année, car la campagne de publicité va commencer au début de mars. — Le 5 mars prochain, à 7 1/2 h. du soir, la station d'émissions radiophoniques de Berne transmettra une conférence sur les stations balnéaires de la Suisse affiliées à l'Association. Qu'on veuille bien retenir cette date et se trouver parmi les auditeurs !

Une enquête.

Le Bureau central de l'Union Helvetia, en date du 30 décembre de l'année dernière, a lancé une circulaire dont voici la traduction :

« On entend sous main beaucoup de plaintes sur la façon dont les pourboires sont répartis dans les hôtels et sur la manière dont les « Directives » de la Société des Hôtelières sont appliquées. Il est vrai que jusqu'à présent nous avons reçu relativement peu de documentation certaine sur laquelle, toute la discrétion nécessaire étant garantie, nous pourrions baser l'examen des abus dénoncés et la réclamation énergique d'un remède à la situation. Les inconvénients de la période de transition ne peuvent être diminués et finalement écartés que grâce à la collaboration méthodique de tous les collègues intéressés. On ne doit pas s'illusionner en croyant au fait que la réforme du pourboire se frayera irrésistiblement son chemin, que les employés, dévoués à leur corporation, le veulent ou ne le veulent pas. Il est préférable de considérer une bonne fois l'inévitable et de s'efforcer d'en tirer ce qu'il peut produire de meilleur.

Pour rendre utilisable l'importante critique de l'état de choses actuel, pour la sortir du chaos des « on dit » souvent inexacts et pas toujours à l'abri de reproche, comme des paroles de café qui, chacun le sait, n'ont jamais rien amélioré, nous invitons tous nos sociétaires appartenant au personnel à pourboires à répondre, jusqu'au 12 janvier au plus tard, aux questions ci-dessous (ce délai a été prolongé après coup jusqu'au 1er février 1926 Réd.) :

1. Dans quelles maisons connues de vous la réforme du pourboire est-elle, comme vous le savez certainement, appliquée d'une manière générale, c'est-à-dire à tous les clients ?

2. Comment le pourboire a-t-il été perçu dans la maison où vous-même avez travaillé pendant l'année 1925? a) Application générale (obligatoire)? Ou? Versement facultatif du pourboire au bureau de l'hôtel? Dans quelles maisons?

3. Comment la répartition s'est-elle effectuée dans les différentes maisons où vous avez travaillé? Répartition préalable entre les divers ressorts? Quels étaient les pourcentages attribués à ces ressorts? Vestibule... % ; salle à manger et restaurant... % ; etc. Quelle était la répartition du personnel dans les différents ressorts? Comment s'effectuait la deuxième répartition entre les divers employés de votre ressort ou de toute l'exploitation?

4. L'hôtelier a-t-il retenu une partie du pourcentage de service? Combien pour cent?

5. Est-ce que des employés à salaire fixe sont aussi payés sur cet article? Si oui, lesquels? Sous forme de parts (comme supplément au salaire fixe) ou comme tout salaire fixe?

6. Est-ce que tout le personnel, par conséquent aussi le personnel recevant jusqu'à présent des pourboires, a été payé en salaires fixes relevés sur le produit des pourcentages de service? Les salaires fixes sont-ils satisfaisants, de sorte que l'on puisse renoncer au revenu du pourboire? Dans la négative, citer des chiffres.

7. Le personnel a-t-il la faculté d'exercer un contrôle sur les produits des pourcentages de service? Si oui, sous quelle forme?

8. Avez-vous l'impression que les revenus des pourboires étaient répartis conformément aux « Directives » ?

9. Avez-vous constaté des difficultés résultant de la réforme du pourboire: a) chez les clients? b) chez les employés? Si oui, de quelle nature étaient ces difficultés? Le personnel est-il satisfait de la réforme? Ses revenus sont-ils supérieurs ou inférieurs à ceux du temps où existait le pourboire individuel?

10. A combien s'élevait le pourcentage sur la note d'hôtel lorsque les pourboires sont versés au bureau par les clients: a) pour les voyageurs de passage? b) pour les séjours de plus longue durée?

11. Êtes-vous en possession des « Directives » ainsi que de notre « Commentaire » ? Dans la négative, désirez-vous les recevoir (en langue allemande; si l'envoi est désiré, joindre 50 centimes en timbres-poste)?

12. Autres observations et constatations éventuelles concernant le pourboire.

Nous vous remercions d'avance de vos renseignements complets et consciencieux répondant aux questions posées ci-dessus. A l'exception de la première, toutes ces questions ne concernent que les entreprises où vous avez travaillé vous-même et sur lesquelles vous pouvez par conséquent donner des indications d'après vos propres expériences. Votre collaboration facilitera considérablement nos efforts en vue de l'amélioration de l'état de choses actuel.

Nous nous abstiendons de longs commentaires. Comme nous-mêmes, l'Union Helvetia est en droit de se renseigner sur les résultats pratiques des « Directives ».

Mais la circulaire ci-dessus prouve clairement que, parmi les employés aussi, la réforme du pourboire ne rencontre pas partout un sympathique accueil. Pour ce motif également, la S. S. H. a donc parfaitement raison de repousser énergiquement toute tentative d'introduire l'obligation de la réforme. Elle doit s'opposer à cette obligation même si, par excès de zèle, on porte l'affaire devant les Chambres fédérales, comme on nous en a menacés. Un problème de ce genre ne se prête cependant pas à faire l'objet d'une motion, ni d'un postulat, ni même d'une « petite question ».

Au surplus, que l'on s'en tienne donc une bonne fois à la vérité! Il ne s'agit nullement ici de « Directives » de la Société suisse des hôteliers, mais du résultat de délibérations entre les quatre associations d'employés d'hôtels avec la S. S. H., sous la présidence neutre de l'Office fédéral du travail. Tous les participants à ces délibérations en sont également responsables, que cet essai de solution soit bon ou insuffisant.

Locarno

et l'hôtellerie internationale.

L'« Hôtel », de Cologne, a publié sur ce thème important un article malheureusement trop long pour trouver place « in extenso » dans nos colonnes. Nous en extrayons et résumons du moins les principaux passages :

Il est peut-être des lecteurs qui pensent que la grande politique n'a guère d'influence sur la situation économique générale. Mais cette opinion se révèle fautive si l'on jette un coup d'œil sur les destins des peuples après la guerre, période pendant laquelle les conditions politiques internationales ont eu des répercussions considérables sur les conditions économiques des différents Etats.

Mais c'est précisément l'hôtellerie, une industrie de caractère éminemment international, qui est directement intéressée lorsque d'importantes conventions politiques sont conclues entre les peuples.

Quelle attitude qu'on adopte à l'égard des traités de Locarno, on est forcé, comme spécialiste au courant de la situation internationale du tourisme, d'arriver à la conclusion qu'ils constituent, pour le monde touristique, un grand pas en avant. L'hôtellerie doit à la conclusion de ces traités un retour au calme favorable au tourisme international, au développement du mouvement des étrangers de pays à pays.

Nous n'avons qu'à considérer les premiers résultats des dits traités dans le domaine technique des communications. Une vingtaine de services internationaux par bateaux à vapeur, automobiles ou avions ont été repris; le problème des passeports pour la circulation internationale commence à s'acheminer vers une solution plus conforme à l'ancien régime de la liberté; toute distinction entre ressortissants de tel ou tel pays a été abolie. Un grand nombre de ces résultats, dont l'immense importance pour l'hôtellerie internationale est évidente, ont été spécifiés dans les traités mêmes; d'autres en ont découlé comme des conséquences naturelles.

Depuis décembre 1925, les sports redonnent vraiment internationalité; cette constatation est précieuse pour l'hôtelier aussi bien que pour l'ami de la liberté des communications et des bons rapports entre Etats.

Mais la portée des traités de Locarno a des répercussions encore plus profondes.

Par la simple conclusion de ces accords, la confiance entre les peuples est raffermie et 300 millions d'Européens vont mettre à profit la possibilité ainsi créée d'échanges et de rapports internationaux.

Les traités de Locarno sont la première preuve, reconnue de tous côtés, qu'aucun peuple européen ne peut vivre sans les autres. Mais nulle part ce principe ne s'applique mieux que dans l'hôtellerie internationale, car c'est à elle que la guerre a porté les blessures les plus douloureuses. Les spécialistes de la grande hôtellerie, qui depuis sept ans contribuent au rétablissement de meilleures relations entre les peuples, ont une part importante dans cette modification des conceptions internationales qui ont conduit les Etats aux tapis verts de Locarno, pour poser les bases de la future prospérité de l'Europe entière.

Comme toute grande œuvre à son début, celle de Locarno n'est pas encore parfaite. Les hôteliers de tous les pays seront les premiers à même de discerner ses imperfections, car ils connaissent la mentalité des nations, celle des Français comme celle des Anglais, celle des Allemands comme celle des Italiens, celle des Américains comme celle des Japonais. En somme, l'hôtelier pourrait être le meilleur des hommes politiques. Si les ministres des affaires étrangères des différents Etats avaient exercé autrefois pendant quelques années la profession d'hôtelier dans une entreprise de caractère international, ce serait là un appoint sérieux pour l'entente entre les peuples.

Les échanges de personnel, depuis si longtemps réclamés par l'industrie hôtelière internationale, seront sensiblement simplifiés par l'esprit de Locarno. Ces échanges s'étendront à d'autres industries. Mais l'hôtellerie doit commencer, car dès aujourd'hui une foule d'autres professions observent attentivement son attitude dans ce domaine. Elle peut beaucoup pour la réforme des idées en Europe et pour la première utilisation pratique des traités de Locarno. Si ces accords sont réduits à néant, elle sera la première, par contre, à en subir les conséquences les plus défavorables. Cela, il faut l'empêcher à tout prix.

Locarno impose à l'hôtellerie des tâches immédiates. Elle doit avant tout s'employer à faire rétablir et développer tous les services ferroviaires internationaux d'avant-guerre, à faire organiser et multiplier les transports aériens, à faire améliorer encore les communications par mer. Les voyages et les séjours à l'étranger doivent être facilités de toutes manières, car ils constituent un puissant moyen de rapprochement entre les nations.

L'hôtellerie doit intervenir énergiquement auprès des autorités compétentes pour favoriser le maintien de l'esprit de Locarno et lui faire porter tous ses fruits. L'industrie hôtelière internationale, seule profession qui groupe des adhérents dans tous les pays, est en mesure, si elle le veut, de faire des traités de Locarno une réalité économique, car son rôle dans la situation financière des Etats, reconnu aujourd'hui, lui donne une influence toujours plus considérable. Mais elle n'atteindra jamais ce but sans une entente solide dans son propre sein, sans une coopération consciente, active, méthodique, persévérante et générale.

Dans la cuisine française.

Dans un article intitulé « La cuisine et les cuisiniers sur le Littoral », M. Heyraud, président des restaurateurs et limonadiers de Nice, écrivait récemment :

« Edison, le savant Américain, déclarait avant la guerre, en rentrant d'un voyage d'études sur le vieux continent, que ce qui l'avait le plus impressionné, le plus frappé, c'étaient les routes et la cuisine françaises. Aujourd'hui sans doute il ne citerait plus les routes françaises comme des modèles, mais il constaterait à nouveau l'excellence de notre table, cela malgré la vie chère et la raréfaction de la main-d'œuvre causée par la disparition de jeunes professionnels tombés au champ d'honneur, professionnels qui maintenant seraient en pleine maturité, en pleine possession de leur métier, de leur art.

« Les hôteliers et les restaurateurs, qui tirent des bénéfices de la valeur professionnelle des cuisiniers, ont un intérêt primordial à assurer le mieux-être de ces collaborateurs, s'ils ne veulent pas voir se tarir une source de recrutement déjà bien difficile à alimenter et qui menace d'être ruinée à jamais si l'on ne prend des mesures après à remédier à un état de choses qui intéresse plus que notre région, mais la France entière, de par le rayonnement de la cuisine française dans le monde.

« Le remède réside, strictement, en une meilleure rémunération, plus conforme aux services rendus, qui permette à nos collaborateurs immédiats, quoique invisibles, une vie plus facile, ainsi qu'en une considération à laquelle ils sont sensibles et à laquelle, du reste, ils ont droit.

« Ainsi orientée et résolue (ce n'est qu'une question de sous), la profession de cuisinier ne serait plus délaissée et nous assisterions sous peu, à une renaissance de la cuisine, branche importante de notre industrie, qui dans le passé et le présent a ajouté et ajoute au patrimoine national.

Notre grand confrère « J. H. R. », de Paris, auquel nous empruntons cette citation, y ajoute des conclusions de M. B. Rolandais, président d'honneur de la Mutualité hôtelière de Monte-Carlo.

« Je constate de plus en plus, dit-il, le danger qui menace le recrutement des cuisiniers, et si les hôteliers et restaurateurs ne prennent pas les mesures nécessaires, il est à craindre que nous manquions sous peu de personnel pour la cuisine. »

Et voici les remèdes que préconise M. Rolandais pour mettre fin à la crise actuelle :

1. Rémunération plus conforme aux services rendus, sous forme d'un pourcentage ou d'un intérêt sur les bénéfices de cuisine.

2. Considération justement répartie.

3. Conditions d'hygiène assurées et soigneusement surveillées dans tous les locaux de cuisine, car rares sont les maisons où les ouvriers ont une salle à manger, un vestiaire, une salle de bains.

« Je suis persuadé, écrit en terminant M. Rolandais, que beaucoup de parents ne dissuaderaient pas leurs enfants de débiter par la cuisine s'ils étaient assurés que ces jeunes gens puissent y travailler dans de meilleures conditions. »

Nous reviendrons encore sur cette question du recrutement des cuisiniers, l'une des plus graves qui se posent maintenant à l'hôtellerie internationale.

« Le Valais romantique ».

Nous avons déjà signalé à nos lecteurs le nouveau film qui porte ce nom. Nous avons dit notamment avec quel enthousiasme il avait été accueilli à Genève. Il a remporté le même éclatant succès à Berne.

Le soir du 18 février, en effet, le président de la Confédération et quatre autres conseillers fédéraux, deux cents membres des Chambres fédérales et les représentants diplomatiques de vingt pays du monde ont assisté, au cinéma Dübendorf, à la présentation pour ainsi dire soignée de « Le Valais romantique », tourné l'année dernière sous les auspices du conseil d'Etat et du canton du Valais. Les magnifiques paysages de la plaine du Rhône et des Hautes-Alpes, ainsi que les vues intéressantes de la vie populaire du Valais ont fait une profonde impression sur les assistants, qui n'ont pas ménagé leurs applaudissements.

Voici en quels termes M. Pierre Grellet, le distingué correspondant de la « Gazette de Lausanne » à Berne, parle de cette séance :

« Propagande, certes, mais propagande d'un goût parfait et d'une rare perfection artistique. On nous a montré les sites grandioses et idylliques de la vallée du Rhône et des vallées latérales, des scènes vivantes et bien choisies de la vie populaire, des tableaux d'une grande beauté rurale, les hauts pâturages, la majesté de l'Alpe, le pittoresque intense des costumes, des mœurs, des habitations, sans que l'ombre d'un hôtel se soit projetée sur l'écran. Si tous nos cantons savaient se « réaliser » picturalement avec ce tact et cette intelligence, nous aurions sur la Suisse le document le plus merveilleux et le plus complet de notre « folklore ».

C'est un fait que tous les journaux qui ont parlé du « Valais romantique » l'ont fait en termes extrêmement élogieux. Nous disons ailleurs que ce film constitue pour le Valais un merveilleux instrument de propagande touristique. Nous nous plaignons à le répéter ici en recommandant vivement cette magnifique production à l'attention de tous les milieux intéressés. Nous espérons que les organisations touristiques et hôtelières valaisannes sauront en tirer tout le parti qu'elle mérite et tous les services qu'elle peut rendre.

Les autorités valaisannes, qui ont patronné l'établissement du film, feront certainement leur possible dans ce domaine. Il ne leur serait pas très difficile, par exemple, d'engager les sociétés de développement de la Suisse à organiser la présentation du « Valais romantique » dans toutes nos principales villes.

Bien plus, ce film pourrait être également très utile aux agences des C. F. F. et de l'Office suisse du tourisme à l'étranger pour leur propagande dans les divers pays de l'Europe et des autres continents. Les nombreux Valaisans qui ont su créer de belles situations dans tant de pays du globe seraient probablement en mesure de contribuer également à sa diffusion.

En tout cas, le Valais nous a donné là un bel et un bon exemple, qui devrait être suivi par nombre d'autres cantons, lesquels, eux aussi, ont à faire connaître les beautés naturelles magnifiques, des columes et des fêtes locales, du plus haut intérêt, des attractions multiples pour le monde du tourisme. Le temps n'est plus où l'on pouvait attendre tranquillement les visiteurs. Il faut savoir agir, agir beaucoup et intelligemment; il n'y a pas de succès possible autrement à l'époque actuelle.

La lettre de gage.

Avec un long message aux Chambres fédérales, daté du 14 décembre 1925 et qui ne remplait pas moins d'une soixantaine de pages de la « Feuille fédérale », le Conseil fédéral a publié le projet de loi fédérale sur l'émission de lettres de gages. Il est bien évident qu'il nous est impossible, dans le cadre restreint de ce journal, d'entrer dans tous les détails de ce volumineux document; nous nous bornons à en souligner les principes essentiels.

L'idée de la création de la lettre de gage, pour chercher à alléger et à stabiliser dans la mesure du possible les conditions des prêts sur hypothèques en fournissant aux banques de l'argent stable, date d'avant la guerre et c'est depuis 1916 que la question a été activement discutée. Le projet actuel a été élaboré après de nombreuses conférences avec les banques et les représentants des milieux intéressés.

D'un façon générale, la lettre de gage est chargée de résoudre aussi bien que possible un problème assez compliqué. Son but essentiel est de faciliter aux banques les prêts sur hypothèques, tout en offrant à ceux qui alimentent les établissements de crédit: capitalistes, rentiers, petits énarçants, une nouvelle occasion de placement sous forme de bons de dépôt solidement garantis, avec intérêt fixe, à échéance de plusieurs années et négociables. En ce qui concerne les débiteurs d'emprunts sur hypothèques, il s'agit de leur procurer des fonds aussi considérables que possible, à un taux favorable et pour un laps de temps prolongé.

Le projet comprend 49 articles, répartis en chapitres relatifs au droit d'émission et à l'émission même des lettres de gage, au consentement d'avances par les centrales d'émission, à la réalisation du droit de gage, à l'estimation des gages hypothécaires, à la surveillance, au retrait de l'autorisation, enfin aux dispositions pénales et transitoires.

Selon le projet du Conseil fédéral, ce dernier peut autoriser à émettre des lettres de gage toutes les banques cantonales, ainsi que les banques hypothécaires disposant d'un capital propre de huit millions de francs au minimum, enfin des établissements centraux à créer, constitués en sociétés anonymes ou coopératives et disposant d'un capital d'au moins cinq millions de francs. Il y a lieu d'admettre qu'il ne sera pas créé pour le moment plus de deux centrales, à savoir une centrale des banques cantonales et une centrale de tous les autres établissements suisses de crédit foncier. Une participation financière de la Confédération à ces centrales n'est pas prévue.

Sont considérées comme établissements suisses de crédit foncier au sens du projet de loi les banques qui ont leur siège principal en Suisse et dont l'actif se compose pour plus du 60% de créances hypothécaires suisses.

L'émission des lettres de gage sera limitée de telle sorte que le total des engagements, au bilan de chaque établissement particulier, les lettres de gage y comprises, ne soit pas supérieur à douze fois son capital propre. Les engagements des centrales pourront se monter au maximum à vingt fois leur capital propre.

Les lettres de gage ne pourront pas être dénoncées par le créancier, c'est-à-dire par celui qui fournit des fonds à la banque d'émission

contre lettre de gage. Par contre le débiteur, c'est-à-dire la banque foncière ou la centrale d'émission, pourra se réserver un droit de dénonciation après cinq ou dix ans. Cette disposition est probablement la plus importante de tout le projet; nous verrons plus loin qu'elle a des adversaires.

Si par hasard le taux de l'intérêt a baissé depuis l'émission des lettres de gage, il faut, selon le Conseil fédéral, que la banque d'émission ait la possibilité de rembourser ces anciens emprunts onéreux pour pouvoir en conclure de nouveaux dans des conditions plus favorables.

Si au contraire le taux de l'intérêt a augmenté, les porteurs des lettres de gage ne pourront pas les dénoncer pour placer leur argent à un taux d'intérêt supérieur.

Le Conseil fédéral explique cette inégalité de traitement en soulignant que pour le créancier de la banque d'émission la lettre de gage constitue une valeur de placement de premier ordre. Elle doit être en tout temps couverte en capital et intérêts, garantis au moyen de créances ayant une valeur nominale au moins égale et productives des mêmes intérêts, garantis en outre par des gages hypothécaires situés en Suisse. De plus, en cas de perte éventuelle sur la valeur du gage, il est prévu un droit privilégié sur l'actif de l'établissement émetteur en faillite et, s'il s'agit d'une centrale d'émission, sur l'avoir de cette dernière et sur celui des banques qui lui sont affiliées. Le droit de gage légal et le privilège dans la faillite constituent pour la lettre de gage une garantie telle qu'il ne saurait en exister de plus complète.

Pour augmenter encore la sécurité des lettres de gage, le projet de loi précise très strictement le principe de l'estimation des gages hypothécaires. Tout établissement émetteur est tenu d'établir des prescriptions sur la manière de déterminer le plus exactement possible la valeur des immeubles hypothéqués et ces prescriptions sont soumises à l'approbation du Conseil fédéral. Dans l'estimation d'un immeuble, seules ses qualités permanentes peuvent entrer en ligne de compte. La valeur d'un immeuble essentiellement agricole sera établie d'après son rendement. Les créances hypothécaires grevant des immeubles urbains sont admises en couverture de lettres de gage jusqu'à concurrence des deux tiers au plus de la valeur commerciale, et celles grevant des immeubles agricoles, des 3/4 au plus de la valeur de rendement, mais sans jamais dépasser les 3/4 de la valeur commerciale.

Enfin, tous les établissements émetteurs de lettres de gage seront soumis, en ce qui concerne leur gestion, à une surveillance permanente exercée par l'inspectorat fédéral des lettres de gage, service rattaché au département fédéral des finances.

Un avantage de la lettre de gage, c'est qu'elle est cotée en bourse, ce qui n'est pas le cas pour les obligations de caisse. Si le débiteur a besoin d'argent liquide, il a toujours la possibilité de réaliser en bourse la valeur de la lettre.

Les adversaires du projet relèvent que, actuellement, celui qui place ses fonds sur des obligations de caisse a la possibilité, en cas de hausse persistante du taux de l'intérêt, de se faire rembourser son capital intact et de le replacer à de meilleures conditions. Avec la

lettre de gage, cette possibilité disparaît. Ce désavantage n'est pas compensé par le fait que la lettre de gage est négociable à la bourse, alors que les obligations de caisse ne le sont pas. En effet, quand le taux de l'intérêt montera, la valeur de la lettre de gage baissera à la bourse en raison de l'abondance de l'offre et l'épargnant qui voudra la réaliser ne recouvrera pas la somme entière qu'il l'avait payée. On peut s'attendre sur ce point à de vives discussions.

Il en sera de même à propos de la question des garanties. Pour que la sécurité de l'acquéreur soit complète, il faudrait le mettre à l'abri des dangers pouvant naître d'une inflation et d'une baisse de notre franc. Pour cela, il faudrait établir le montant des garanties comme celui des lettres de gage en francs-or.

En tout cas, le problème de la lettre de gage est d'un intérêt majeur pour la sécurité de crédit suisse. La manière dont il sera résolu exercera une considérable influence sur l'avenir de notre économie nationale.

Le contrôle des étrangers.

Ainsi que le Conseil fédéral l'a annoncé dans son rapport aux Chambres fédérales sur le contrôle des étrangers, le visa est supprimé pour les ressortissants des pays suivants: totalement et sans réciprocité, pour les ressortissants de tous les Etats de l'Amérique, de la Chine et du Japon; sur la base des traités et en cas de réciprocité, pour les ressortissants de l'Angleterre, de l'Espagne, de la Belgique, de la Hollande, du Danemark, de la Suède, de la Norvège et du Liechtenstein; en partie et à l'exception des personnes cherchant à obtenir un emploi, pour la France; et le Luxembourg.

Puis viennent les ressortissants de l'Italie, de l'Allemagne et de l'Autriche qui constituent la plupart des étrangers venant chercher du travail en Suisse. Pour les ressortissants de ces pays, il est nécessaire qu'ils soient annoncés aux offices du travail par les entreprises qui les embauchent, conformément à l'ordonnance de novembre 1921.

Dernièrement, une entente est intervenue avec l'Autriche et le visa a été réciproquement supprimé, sauf pour les personnes cherchant à obtenir un emploi.

Du côté de l'Allemagne, le visa est levé totalement, mais des personnes venant pour travailler on exige une attestation, délivrée par un office compétent et qui remplace en quelque sorte le visa. Cette mesure est entrée en vigueur le 20 janvier dernier.

Du côté de l'Italie, aucune réponse n'a encore été faite à la proposition du gouvernement suisse au sujet d'une simplification du contrôle des ressortissants des deux pays.

Sociétés diverses

Union romande du tourisme. Le Guide spécial des hôtels de l'Union romande du tourisme est sorti de presse et sa diffusion a commencé en Suisse et à l'étranger. Il fournit également la liste des pensionnats, instituts, maisons d'enfants, cliniques et établissements de repos spéciale-

ment recommandés par le secrétariat. On peut se procurer cet opuscule dans les bureaux de renseignements et au secrétariat du Pro Lemano, Grand Pont 2, à Lausanne.

Union des villes suisses. Le comité de l'Un on des villes suisses a décidé que l'Assemblée des délégués aurait à traiter, entre autres, la question de la circulation des automobiles dans les villes. L'Office des poids et mesures avait demandé le poinçonnage des bidons employés pour le transport du lait; le comité a répondu par une négative, car il est opposé en principe aux mesures propres à renchérir le coût de la vie et à développer les institutions bureaucratiques. Pour la même raison, il a approuvé une motion de M. Dietschi au Conseil des Etats, tendant à rendre facultatif le poinçonnage des compteurs d'eau. En fin de séance, le comité s'est occupé de l'amélioration du logement, de la normalisation du papier et de certains points du projet de tarif douanier.

La Ligue suisse pour la protection de la nature, qui existe depuis 1909, s'est donné pour tâche de veiller sur la conservation de toutes les richesses et les beautés naturelles de la Suisse. Elle crée des réserves, protège les plantes rares, les arbres intéressants et le gibier, capêche la construction de bâtiments qui dépareraient les paysages et en première ligne appuie les efforts de la commission du Parc national. L'électrification de nos voies ferrées et la pose de conduites électriques à haute tension ont donné à la Ligue une mission nouvelle, celle de trouver des compromis entre les intérêts des ingénieurs, qui veulent tirer parti de chaque source de force, et les intérêts des amis de la nature, qui cherchent à conserver toute leur beauté vierge à nos paysages pittoresques. La Ligue compte sur l'appui de l'hôtellerie; celle-ci ne peut se passer du tourisme, et il n'y a pas de tourisme sans beautés naturelles.

L'Union cantonale fribourgeoise des sociétés de développement a pris la récente décision de publier une nouvelle édition de la « Liste des hôtels et pensions recommandés », avec le nom du tenancier, le prix de pension et le nombre de lits. Comme les hôtels faisant partie des sociétés de développement seront seuls mentionnés sur cette liste, les sociétés de développement régionales font un pressant appel aux hôteliers de leur contrée qui ne sont point encore membres pour se rendre compte de l'avantage nouveau qu'ils auraient à sortir de leur isolement. Tout cela est fort bien; mais la Société suisse des hôteliers peut adresser le même appel aux hôteliers fribourgeois. Quelle valeur de publicité aura la future liste? Quel en sera le tirage? Quelle en sera la diffusion? Les quelques hôteliers fribourgeois qui appartiennent à notre Société figurent dans un Guide tiré à 250.000 exemplaires et répandu dans le monde entier. L'Annuaire de l'hôtellerie fribourgeoise est un exemple frappant d'un régionalisme exagéré et des pures résultats de la dispersion des efforts.

Questions professionnelles

Au Maroc. La « Vigie marocaine » rapporte que l'Association des cafetiers, hôteliers et restaurateurs de Casablanca a décidé de tenir au

AUTOMOBILES PEUGEOT

Die neuen 1926er Modelle

**Erstklassiges Material - Vorteilhafteste Preise
Grösste Lebensdauer - Zuverlässigkeit
Sparsamkeit**

5|12 HP; — 10|24 HP; — 11|35 HP; — 15|45 HP; — 12|55 HP; — 18|70 HP
2-, 4- und 6-Plätzer, offene und geschlossene Wagen. Ständiges Lager bei den direkten Fabrikvertretern:

E. Ryffel-Altman
Glarus

C. Schlotterbeck
Zürich - Basel

Verlangen Sie Preisliste!

siège de l'association un registre confidentiel à la disposition de tous les membres dans le but de recueillir les doléances de chacun d'eux et de signaler à tous les intéressés les cas de grivèlerie, d'escroqueries, ainsi que tous les renseignements relatifs aux clients ayant quitté un établissement en oubliant de réclamer leur note. Dans le même ordre d'idées, les informations concernant les employés infidèles, peu scrupuleux, etc. seront consignées sous toutes réserves dans un registre spécial.

Déballages dans les hôtels. Le département genevois du commerce et de l'industrie rappelle que les maisons et voyageurs de commerce qui exposent leurs échantillons dans les marchandises dans des hôtels, restaurants, cafés, etc. sont astreints au paiement de la taxe applicable aux déballages lorsqu'ils invitent le public ou leurs clients, par circulaires, annonces ou tout autre moyen, à leur faire des commandes et livrent aux acheteurs les marchandises mêmes qu'ils ont exposées en vente. Les hôteliers auront donc soin de s'assurer avant d'accorder un local pour ces opérations commerciales, l'exposant vendeur s'est mis en règle avec l'autorité. Au surplus, comme nous l'avons maintes fois répété, l'hôtelier a tout intérêt à favoriser le commerce local sédentaire et non le commerce étranger simplement de passage.

Hôtellerie de Bruxelles. Pendant l'exercice 1925, le comité de l'Union syndicale des hôteliers, restaurateurs et limonadiers de Bruxelles s'est occupé des affaires suivantes: taxe de luxe, apprentissage en cuisine, assurance-bagages, Ecole d'industrie hôtelière, warrant hôtelier, l'exposant vendeur s'est mis en règle avec l'autorité. Au surplus, comme nous l'avons maintes fois répété, l'hôtelier a tout intérêt à favoriser le commerce local sédentaire et non le commerce étranger simplement de passage.

Hôtellerie de Strasbourg. Nous apprenons par le rapport annuel du « Syndicat des hôteliers, restaurateurs et déballants de la Ville de Strasbourg et environs » que cette association compte actuellement 533 membres. Elle a tenu en 1925 quatre assemblées générales ordinaires et deux assemblées extraordinaires. Le comité s'est réuni onze fois. Voici les principales questions traitées: lutte contre la concurrence déloyale, droits d'auteurs pour l'exécution d'œuvres musicales, placement du personnel, création de la Caisse hôtelière de prêts et de dépôts, rendissements des denrées alimentaires, passaports et facilités d'entrée, impôts nouveaux, congrès des hôteliers et amateurs à Savonnières, visite des hôtels parisiens, fête d'hiver, la société gère une caisse de maladie florissante et elle s'est dotée d'une commission de protection juridique. — Il existe également une « Section hôtelière de Strasbourg et du Bas-Rhin », qui comprend 78 membres à Strasbourg et 26 dans le Bas-Rhin. Elle a tenu l'année der-

nière sept assemblées et s'est occupée de questions de propagande, du problème frontalier, de l'adaptation des prix d'hôtel au renchérissement des denrées, de l'organisation d'une Foire gastronomique, etc. Des pourparlers ont été engagés avec la Société des hôteliers des Vosges moyennes en vue d'une fusion des deux groupements strasbourgeois et vosgiens.

Trafic

Un nouveau bateau-salon. Il est probable que le nouveau bateau « Hélios » construit pour le service de la Léman par la maison Sulzer à Winterthur, pourra être lancé à Ouchy au commencement du mois de juin prochain. Le bateau aura une longueur de 37,8 m. et une largeur de 8,5 m. Il sera, avec le « Simplon », la plus belle unité de la flotte lémanique.

Transport des légumes. La direction générale des C.F.F. a décidé de faire circuler sur les parcours Genève-Lausanne-Berne un nouveau train direct de marchandises, dans le but d'accélérer le transport de légumes et d'autres denrées venant de France et d'Espagne à destination de la Suisse orientale, de la Bavière ou de l'Autriche.

Orsières-Champex. Le « Pro Lemano » annonce que la maison de vins Orsat, de Martigny, a fait dresser un plan pour rendre praticable aux autos la route d'Orsières à Champex. La largeur de la chaussée sera portée de 2 à 4 mètres et les rayons de virage de 1 m. 50 à 2 m. 7 et 8 m. L'exécution du plan coïncidera, pour 10 km., 53.000 francs, plus environ 10.000 fr. d'engagements. Des subventions sont assurées et l'on a actuellement pour 30.000 fr. d'engagements. La souscription, espère-t-on, sera bientôt suffisante, et on peut compter que le célèbre site de Champex sera bientôt accessible en automobile.

La loi sur les autos. Le 17 février a eu lieu à la Maison bourgeoise à Berne, sous la présidence de M. le Dr Rod. Keller, une assemblée générale du Comité d'action des intéressés à la législation sur la circulation routière en Suisse. Les quatorze associations affiliées au comité étaient représentées. M. le conseiller fédéral Haerli, président de la Confédération, après avoir exposé l'économie de la nouvelle loi sur la circulation des automobiles et des cycles, a rappelé qu'une commission d'experts participera à l'élaboration de l'ordonnance d'exécution pour l'application future de la loi. M. Luchenal, de Genève, a combattu l'idée du referendum. M. Neher, de Genève également, adversaire de la loi, a déclaré réserver sa décision au sujet du referendum. M. le Dr Keller et les représentants des diverses organisations ont exposé successivement leur point de vue. Les orateurs ont été d'accord pour considérer que la loi ne donne absolument pas satisfaction, mais les opinions ont divergé sur les moyens d'obtenir une amélioration. L'assemblée a décidé de laisser à chaque groupement affilié directement intéressé le soin de déterminer son attitude à l'égard de la loi comme à l'égard d'une campagne éventuelle de referendum. Le coût de l'assurance pour la responsabilité civile des automobilistes jouera ici un rôle important. — Le Comité d'action a été dissous. Après discussion, l'assemblée a décidé,

en principe et à l'unanimité, la constitution d'une nouvelle organisation ayant pour but la réalisation des tâches toujours plus nombreuses qui s'imposent dans l'intérêt des divers groupements. Une commission de cinq membres a été chargée de préparer un projet d'organisation. — Suivant un communiqué aux journaux, le comité central de l'Automobile Club de Suisse a décidé à une grande majorité, en vue de la sauvegarde des intérêts de l'automobilisme, du commerce, de l'industrie et du tourisme, de prendre toutes mesures appropriées pour lancer un referendum contre la loi sur la circulation des automobiles et des cycles. — L'Union cycliste suisse suivrait cet exemple.

Tourisme

Mexicains en Suisse. L'Office suisse du tourisme annonce que des membres des chambres de commerce mexicaines s'embarqueront pour l'Europe le 18 mars, ils visiteront plusieurs pays et resteront notamment huit jours en Suisse.

Touring Club Italien. Dans sa séance du 3 février, le conseil du Touring Club Italien a élu président, en remplacement de M. Bertarelli, décédé, le professeur Giovanni Bognelli, qui remplit auparavant les fonctions de vice-président.

Le tourisme en avion. L'aviateur anglais Leslie Hamilton, venu de Londres à St-Moritz en avion pour la saison des sports d'hiver, est reparti par la voie des airs pour Coire, d'où il a continué sur Bâle avec trois passagers. Il a quitté Bâle le matin du 20, à destination du Havre, d'où il devait se rendre à Monte Carlo. Voilà qui nous donne une idée du futur tourisme aérien.

« Le Valais romantique ». Jamais un film n'a connu à Genève un succès pareil. Chaque soir il a fait saute comble au Colisée et les applaudissements, chose rare au cinéma, crépitaient de tous côtés. Chaque jour on devait refuser du monde. Aussi la présentation du film a-t-elle dû être prolongée jusqu'au 25 février. Le Valais possède dans cette magnifique bande un instrument de premier ordre pour sa propagande touristique.

Le tourisme à la Foire de Milan. Le comité de la Foire de Milan, constatant que le tourisme est l'une des industries les plus avantageuses à l'économie nationale et tenant compte du succès toujours croissant des expositions internationales de tourisme organisées à la Foire, a décidé de réserver désormais à ces expositions un pavillon de dimensions beaucoup plus vastes. L'exposition du tourisme continuera certainement à être l'une des attractions les plus recherchées de la Foire, parce que le visiteur pourra y passer en revue, dans de merveilleuses visions plastiques d'une incroyable exactitude, les superbes paysages d'Italie, d'autres contrées et d'autres mers, les grandes transatlantiques, les luxueux hôtels internationaux, les délicieuses stations de villégiature, de sports, de repos et de cures, les nostalgiques régions de l'Orient, tout ce qui est en rapport avec le tourisme. — L'un des buts principaux de l'exposition touristique à Milan sera d'amener le visiteur à établir une comparaison entre les efforts des organisations de tourisme italiennes et ceux des organisations similaires de

l'étranger, ainsi que de mettre en valeur et de résumer, en les faisant connaître au grand public, les fatigues obscures de ceux qui consacrent au développement du tourisme leur intelligence, leur esprit d'initiative et toutes leurs forces.

Informations économiques

Le coût de l'existence. Le nouveau nombre-index, comme moyenne applicable à l'ensemble du pays, est de 167 (fin 1914 = 100) pour le mois de décembre 1925 et de 166 pour le mois de janvier 1926. L'ancien nombre-index affaiblissait 164 ou 166 pour le mois de décembre 1925.

Tarif douanier. La commission du Conseil national pour le tarif douanier a décidé de se réunir le 3 mai, à Berne; elle discutera le chapitre premier, denrées alimentaires, et le chapitre II, animaux. L'étude des autres chapitres est confiée à huit sous-commissions.

Baisse du gaz. La municipalité de Lausanne propose au conseil communal de ramener le prix du gaz de 30 à 28 centimes, avec rabais pour les gros consommateurs. — A Morges, dès le 1er mars, le prix du gaz sera abaissé de 40 à 35 centimes le mètre cube.

Prix de la vie. Le chiffre index de l'Union des sociétés de consommation indique, du 1er janvier au 1er février 1926, un recul de 2,5 points, arrivant à 159,6 points. Le recul provient en premier lieu de la diminution du prix de la viande la plupart des villes et, en second lieu, du recul du prix des œufs et de la viande, qui se fait sentir généralement à cette époque.

Le sucre suisse. L'unique fabrique produisant du sucre dans notre pays, celle d'Arberg, voit s'accroître les difficultés à mesure que la production mondiale augmente et que les prix s'abaissent à l'étranger. Elle sera obligée de diminuer quelque peu, si la situation ne se modifie pas, le prix payé cette année aux producteurs de betteraves. D'autre part, elle demandera au C.F.F. une réduction sur les frais de transport.

Trop de saccharine. Des négociations sont en cours entre les producteurs de saccharine de Suisse, d'Allemagne, de France et de Tchécoslovaquie en vue de mettre un frein à la surproduction de matières sucrantes. Les stocks dépassent de huit fois les besoins du monde, ce qui a provoqué une très forte réduction des prix, d'autant plus que plusieurs débouchés sont maintenant presque ou totalement fermés. Le marché russe notamment est en recul considérable.

Les mises de vins. Les vins récoltés par la commune de Corcelles près Payerne dans ses vignes de Lavaux (environ 3000 litres), exposés en mise publique, se sont vendus avec peine; 2000 litres se sont vendus de fr. 180 à fr. 190 le litre; le reste n'a pas trouvé d'acheteurs, même au prix d'entrée (fr. 180). C'est que, par suite de la mévente du fabac, l'argent est rare. Corcelles est la seule commune du canton de Vaud et même de la Suisse où l'auberge communale doit vendre uniquement du vin des vignes communales (quand elles en produisent assez) à un prix raisonnable fixé par la Municipalité.

Champagne Heidsieck & Co. Monopole
Jean Haecky Importation S.A. Bâle
Dépositaires pour la Suisse

Allbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms.
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuum-entstaubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI
Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen
Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Original-Kisten ab Hafen franco verzollt jede S. B. Station.
Mischungen ab Lager Frutigen. Telephon 111

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 13, Tel. 9.01
Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, révision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

Friturepapiere
Tortenpapiere
sehr vorteilhaft bei
Maison Wap
Lausanne

Lasten-Aufzüge
für Waren mit oder ohne Führerbegleitung, mit allen neuzzeitlichen Sicherheitsvorrichtungen. Vorschriftsgemässe Aenderung älterer Anlagen.
E. Krebs & Co., Dietlikon-Zürich
Spezialität: Aufzugkonstruktionen und Revisionen.

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge
jeder Art.
15 Patente schützen unsere Aufzüge.
Über 15.000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Universal-Küchenmaschinen und Küchenartikel
extra stark, finden Sie bei
Fr. Bill
3, Stampfenbachstrasse
Zürich

Käufer von Hotels und Restaurants
erhalten beste Offerten völlig kostenlos und unverbindl. d. d. Immobilien & Kapital
Zürich, Bahnhofpl. 5, Tel. Selu. 95.40. Verl. Sie unsere Listen!
Mithilfe bei der Kapitalbeschaffung. (2657)

Inserate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!

Oeufs frais
Cherchons le placement d'œufs de jour provenant uniquement de notre ferme (600 pondences). Envois postal 5 dz ou caisses de 25,30 dz. 2605
Poultry Farm du Brev, Gland Tel. 23.
Englisch in 30 Stunden
satisfaisant s'enseignent man nach interessanter und lehrreicher Methode durch britischen **Fernunterricht**
Erfolg garant. 800 Referenzen. Spezialschule für Englisch „Rapido“ in Luzern SO. Prospect senden Rückporto.

MOBELFABRIK J. MEER & CIE., HUTTWIL
Leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für
HOTEL-MOBILIAR
Ausstattungen von kompl. Schlafzimmern, Restaurations-Sälen, Hallen und Verandas
ERGÄNZUNGS-MOBEL
Sämtliche Furnituren für Bettenlagen, wie Dirlch, Rosshaare etc.
TEPPICHE - LAUFER - VORHANGSTOFFE
Mustersendungen zu Diensten. — Ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen. Referenzen zu Diensten.
Gegründet 1876

Lampenschirme
schöne Formen, Dessins und Farben nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Neubearbeiten von alten Schirmen.
M. Hanggi, Moosstr. 7, Luzern

Hotel - Sekretär - Kurse
Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekt H. von 217k
Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Beste Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine
A. RUTISHAUSER & Co. A.-G.
SCHERZINGEN (THURGAU)

Le sucre. La dernière récolte ayant été abondante, le prix du sucre devait diminuer. La production a fortement augmenté en Amérique et surtout en Europe. Depuis la fin de la guerre, la production allemande a plus que doublé, celle de la Tchécoslovaquie a presque triplé et celle de la France à peu près quadruplé. Cependant la tendance sur les grands marchés prend une tournure ferme qui ne dit rien de bon au consommateur. La forte demande en bourse de New-York y a fait monter à la cote et les fabricants tchécoslovaques saisissent naturellement cette occasion pour adapter leurs prix à la cote mondiale. On apprend en effet que la Tchécoslovaquie a augmenté ses limites de prix sur toute la ligne.

Hôtels de Villars. Le compte d'exploitation de la Société des Hôtels de Villars (Villars Palace, Grand Hôtel Muveran et Hôtel Bellevue) accuse un solde actif de 399.210 francs, lequel, ajouté à 67.577 fr. de réserves, forme un total de 466.787 fr. 10. Les intérêts des emprunts représentent 206.058 fr. 70; l'entretien des immeubles et du mobilier a exigé 164.816 fr. 70 et une somme de 30.000 fr. a été affectée à des amortissements. Le compte de profits et pertes boucle donc avec un solde actif de 5349 fr. 70. Le capital-actions, de 500.000 fr. à l'origine (1898), porté en 1912 à 1.200.000 francs, a été réduit, lors de la fusion, à 600.000 fr. et qui n'a reçu aucune rémunération depuis 1914, ne touchera encore aucun dividende. Les immeubles, dont la taxe officielle cadastrale est de 4.321.163 fr., figurent au bilan pour 4.057.450 fr., l'inventaire et les approvisionnements pour 121.023 fr. 55. Les six emprunts hypothécaires représentent au total 3.569.509 francs.

Encore le beurre suisse. Nous avons signalé, sur la foi d'un correspondant du « Journal de Genève », que l'emploi de ce lait de Suisse pourrait être employé à la fabrication du beurre, — denrée que nous importons en grandes quantités — à la condition de vendre le lait écrémé 10 centimes le litre. Le chimiste cantonal de Genève fait observer au « Journal » que le lait écrémé peut être mis dans le commerce. Mais, aux termes de l'article 22 de l'ordonnance fédérale du 8 mai 1914 sur le commerce des denrées alimentaires, il doit être clairement et très visiblement désigné comme tel et donner un résidu sec, sans la graisse, de 8,5 % au minimum. Le même article définit en détail les conditions dans lesquelles la vente peut être effectuée. — L'idée de tirer un meilleur parti du lait écrémé est en tout cas à retenir. On aurait là une boisson saine et peu coûteuse et en même temps on garantirait dans le pays les sommes considérables payées pour l'importation de beurre étranger. Il est vrai que le beurre suisse devrait être, grâce à de meilleurs procédés de fabrication, de qualité au moins égale à celle du beurre importé.

Beau-Rivage Palace, Ouchy. Le compte de profits et pertes de la Société immobilière d'Ouchy (hôtel Beau-Rivage Palace) accuse, pour l'exercice 1925, arrêté au 31 décembre, un solde disponible de 277.637 fr. Le produit net de l'exploitation en 1925 a été de 653.473 fr. Les frais généraux ont absorbé 55.940 fr.; l'impôt de guerre pour la période 1925-1928 a été payé par 29.540 fr. 70; les intérêts ont exigé 98.392 fr. 75. La plus-value sur les titres est de 5.857 fr. 40. Le solde disponible, 277.637 fr., est à répartir comme suit: 10,31 %, soit 206.200 fr., aux actionnaires sous la forme d'un dividende de 25 fr. 77 par action de 250 fr. sous déduction de l'impôt fédéral de 3 % soit 206.200 fr. net, payable dès le 2 mars 1926 contre la remise du coupon No. 62; 17.673 fr. 70 au conseil d'administration; 10.593 fr. 75 à la réserve des actionnaires, qui sera ainsi portée à 300.000 fr., soit au 15 % du capital-actions (deux millions); 25.000 fr. à la réserve pour droit de timbre; 8.079 fr. 55 à la réserve pour constructions, installations et transformations, qui sera de la sorte portée à 94.134 fr. 59 et 10.000 fr. de fonds de secours. La réserve statutaire atteint 500.000 fr., soit le 25 % du capital-actions. La société a une dette hypothécaire de deux millions. Ses immeubles figurent au bilan pour 4.200.000 francs, son mobilier pour 300.000 fr., les vins en cave pour 77.877 fr. 85; les provisions de ménage pour 35.502 fr. 80. Les titres en portefeuille et intérêts courus représentent 275.520 fr. 65; l'avoir en banque, 42.906 fr. 71; l'avoir en caisse et les notes dues, 42.490 fr. 08. Les immeubles et les meubles sont assurés contre l'incendie pour 7.392.281 francs.

Nouvelles diverses

A l'Office fédéral du travail. M. le Dr Otto Lauber, avocat à Lucerne, a été nommé par le Conseil fédéral vice-directeur de l'Office fédéral du travail, à Berne.

Un guide belge. Le Guide illustré des hôtels de Belgique pour 1926 est à l'impression. Il est tiré à 125.000 exemplaires en français, anglais et néerlandais. Vers Pâques, on procédera à sa diffusion dans les divers centres touristiques du monde.

Contre le chnaps. Un postulat de M. Williamson invite le Conseil fédéral à soumettre aux Chambres un rapport et des propositions dans le sens de l'interdiction de la fabrication et de la vente de faux et de contrefaçons de boissons artificielles sur le territoire de la Confédération. Très bien!

Propagande lointaine pour Montreux. Suivant un communiqué de la Société de développement de Montreux, le « Ciné-Journal », de Paris, annonce que le film « L'Éveil », tourné à Montreux en 1924, a été vendu pour les Indes néerlandaises et les Philippines. — Ce film, largement réédité déjà, fait à Montreux une fructueuse propagande.

Les vieilles coutumes locales. La ville de Bellinzona a fêté le carnaval pour les fêtes de l'été, depuis la guerre, par la « cérémonie traditionnelle du risotto ». La « Compagnie du risotto » a distribué sur la place publique, à la population et aux différents instituts de bienfaisance de la ville, 20.000 portions de risotto, accompagnées de 10.000 mètres de saucisses et de 20.000 petites saucisses.

Encore un hôtel géant. Le « New-York Hotel » annonce la construction à Chicago, d'un immense hôtel qui s'appellera « Coolidge », l'honneur du président. La première pierre a été posée il y a quelques semaines et l'hôtel sera achevé le 1er mai 1927. Ce palace comportera 5 étages et n'aura pas moins de 2.000 chambres. Sa construction coûtera plus de cinq millions de dollars.

Une Exposition hôtelière à Nancy. M. Nebout, président de la Fédération des hôteliers, cafetiers et débitants de l'Est français, a communiqué dernièrement que ce groupement a décidé d'organiser à Nancy, dans la seconde quinzaine de juillet 1927, une grande Exposition hôtelière et culinaire. Elle sera aménagée sur la place Carnot et le cours Léopold, dans les baraques laissées libres après la fête annuelle. En même temps que cette Foire gastronomique lorraine aura lieu une grande Semaine de la bière.

A Interlaken. Du 1er mai au 30 septembre 1925, on a compté 89.233 hôtels dans les hôtels et les pensions d'Interlaken, soit 15.275 de plus qu'en 1924. Cependant la courte durée des séjours s'est défavorablement manifestée dans le nombre de nuits de logement. Les travaux pour la restauration de l'hôtel Métropole, à Interlaken, qui a été abrité pendant un certain temps dans les bureaux fédéraux de statistique, ont commencé et l'on espère pouvoir ouvrir l'hôtel à l'exploitation dans le courant de l'été.

Encore une asphyxie au garage. M. Scherb, négociant à Zurich, ayant mis en marche le moteur de son automobile dans le garage fermé, a été asphyxié par les gaz. Lorsque les habitants de la maison pénétrèrent dans le garage, ils n'y trouvèrent plus qu'un cadavre. M. Scherb était âgé de 33 ans; il laisse une femme et deux enfants. — L'asphyxie dans les garages fermés va-t-elle devenir plus fréquente en ce qui concerne les incendies et les explosions? Que l'on soit donc prudent au moins dans les garages d'hôtels.

Exposition culinaire et quinzaine gastronomique. On étudie actuellement le projet d'organiser à Liège, en juin prochain, une exposition culinaire et une quinzaine gastronomique. On s'inspirerait de ce qui s'est fait avec tant de succès à Dijon. Cette démonstration, à laquelle participeraient les hôtels et les restaurants de Liège et de la région, et même les écoles ménagères enseignant la cuisine bourgeoise, serait combinée avec des réjouissances diverses, auxquelles les institutions de divertissement et la population commerçante seraient invitées à prêter leur concours.

La fête des vigneronniers. Les conseils de la Confédération des vigneronniers, à Vevey, ont décidé de présenter à l'assemblée générale de la Confédération, le 29 mars, la résolution suivante: « L'Assemblée générale de la Confédération des vigneronniers de Vevey décide la célébration, en 1927, de la Fête des vigneronniers, et charge ses conseils de procurer le capital de garantie, auquel la Confédération participe pour 75.000 francs. On sait que M. Gustave Dorci, compositeur, et M. Pierre Girard, homme de lettres à Genève, ont déjà été chargés de préparer la musique et le poème de la prochaine fête. La dernière fête fut célébrée en 1905 et l'avant-dernière en 1889.

Une Semaine gastronomique à Toulon. Les hôteliers et restaurateurs toulonnais ont émis récemment le vœu de voir créer à Toulon, à l'exemple de ce qui se fait déjà à Dijon, une Semaine gastronomique. Cette manifestation comporterait notamment une exposition de tous les produits alimentaires et des nombreux spécialités culinaires de la région. D'autre part, sachant que le Syndicat d'initiative de Toulon doit organiser une Journée de tourisme, les hôteliers espèrent que les deux fêtes, concourant au même but, pourront avoir lieu à la même époque. Une sous-commission a été chargée de l'étude du projet.

Guide des étrangers en Tchécoslovaquie. Le ministère des affaires étrangères de Tchécoslovaquie va publier un « Guide des étrangers » à travers la République tchécoslovaque. Ce guide sera écrit en plusieurs langues et contiendra une description des différentes régions du pays, l'indication des distances entre les localités les plus importantes, une liste des hôtels et l'adresse des offices de renseignements. Pour chaque ville, le guide indiquera les prix moyens des hôtels, ainsi que les monuments et autres curiosités à visiter. Enfin des itinéraires ayant leur point de départ aux principales stations de chemins de fer faciliteront aux touristes la préparation de leurs excursions.

Les sœurs de Brillat-Savarin. A l'occasion du centenaire de Brillat-Savarin, certains journaux ont rapporté que le célèbre gourméttiste allait chaque année passer les vacances chez ses deux vieilles sœurs à Bellay, de braves personnes qui comme lui savaient se délecter de bonne diète. Pendant deux mois, c'étaient des ripailles sans fin. On n'était jamais moins de trois à table, à cause des trois Grâces, et jamais plus de neuf, à cause des neuf Muses. Quand les vacances venaient à fin, les sœurs et leurs alliées accompagnaient leur frère à la diligence et lui disaient: « Au revoir, Anthelme! maintenant, nous allons nous coucher! » — Et c'était vrai! Les respectables personnes souffraient de rhumatismes et épiaient par dix mois de lit les deux mois de bonne diète consacrés à leur frère.

Pour l'exposition de Bâle. Le commissaire royal chargé de l'organisation du groupe italien de l'exposition internationale de navigation intérieure, qui aura lieu prochainement à Bâle, M. l'ingénieur Taccani, accompagné de l'ingénieur Locatelli, de Milan, ont rendu visite au comité d'organisation pour prendre les accords touchant le groupe italien. M. Taccani a fait réserver à l'Italie un emplacement qui mesure de double de celui que le comité d'organisation avait prévu. Le comité d'organisation a offert un déjeuner aux délégués italiens, ainsi qu'au consul d'Italie à Bâle. Les hôtes ont ensuite visité les forces motrices du Rhin à Augst. — De son côté, le ministre de Pologne à Berne, M. de Modzelewski, a commencé les pourparlers pour organiser le groupe polonais.

L'Espagne vient aussi. On annonce de Madrid que l'Espagne sera officiellement représentée à l'Exposition internationale de la navigation intérieure et de l'exploitation des forces hydrauliques à Bâle. Elle a nommé dans ce but un commissaire royal, M. Gonzales Quijano, professeur à l'École d'ingénieurs pour la construction des routes, des canaux et des ports, à Madrid. M. Quijano se rendra ces jours-ci à Bâle pour préparer l'organisation de la participation espagnole. Les membres des sociétés de sociétés espagnoles qui se sont produits dans des concours en Espagne, de même que tant de Suisses qui ont visité l'Espagne à titre privé et qui tous en sont revenus enchantés, seront heureux de pouvoir rendre une fois leur hospitalité à nos futurs hôtes espagnols.

Le coût de la prohibition. Au cours d'un débat sur la prohibition, un représentant du Maryland,

M. Hill, qui passe pour l'un des plus hostiles à la prohibition, a surpris les « secs » en proposant brusquement de porter au budget 14.900.000 dollars, au lieu de 3.900.000, pour permettre de les dix mille. Cette proposition avait surtout pour but de souligner les énormes dépenses qui résultent de l'application de la loi de prohibition. On estime qu'actuellement ces dépenses s'élèvent à 100 millions de dollars au moins par an pour un résultat que tout le monde reconnaît insuffisant. Pour appliquer vraiment la loi, il faudrait des sommes considérables et que les représentants des plus « secs » n'ont pas demandé au peuple. Cette proposition en vue de l'application de la loi supposerait une intervention constante dans les droit privés des citoyens et on se rend bien compte qu'elle serait extrêmement impopulaire. La proposition Hill a été repoussée par 110 voix contre 8.

L'art belge en Suisse. Le gouvernement belge organisera à Berne, du 27 mars au 7 juin, une exposition d'art belge ancien et moderne. Une brillante série de tableaux, de sculptures, de tapisseries et d'objets d'art illustrera le développement des écoles belges, de Jan van Eyck aux artistes vivants. Le roi Albert a témoigné de son intérêt personnel pour cette exposition en mettant à la disposition des organisateurs plusieurs ouvrages décorant son palais. De son côté, le bourgmestre de Bruxelles, M. Max, président plusieurs tableaux anciens de la « Maison communale » de Bruxelles. Les Musées de Bruxelles et d'Anvers ont fait plus que leur devoir de l'œuvre d'art belge. Ils ont ajouté des œuvres d'une valeur exceptionnelle au choix primitif. L'exposition de Berne comptera plus de 20 chefs-d'œuvre d'une beauté incomparable. Cette brillante manifestation a été dictée par les sentiments que la Belgique ressent pour notre pays. Le seul fait de se séparer pour plus de deux mois d'une série d'œuvres hors ligne constitue de la part du gouvernement et des musées belges un geste amical peu ordinaire. Aussi, un Conseil fédéral, appréciant à sa juste valeur l'effort du gouvernement ami, prendra cette manifestation sous son haut patronage. Il ouvrira lui-même l'exposition le 27 mars. Berne prêtera également son concours et les C.F.F. organiseront des trains spéciaux à prix réduits.

Nouvelles sportives

La Coupe des Alpes. Suivant une information de Milan, dans une conférence qui a eu lieu au siège de l'Automobile Club Italien, les organisateurs de la première Coupe internationale des Alpes ont accepté le vœu, exprimé par les délégués suisses, que deux villes de notre pays soient choisies comme fins d'étapes. Ainsi une étape comprendrait le trajet Chamonix-Genève et la suivante le parcours Genève - Zurich.

Le tennis commercial. M. de Saint-Rémy écrit dernièrement dans l'« Auto »: « Il faut le constater, le tennis tend de plus en plus à devenir une affaire commerciale. Avant la guerre, la grande route n'était pas abordable à tout le monde car le prix des places était peu élevé. Aujourd'hui, on a pu voir à la finale des championnats de France des places à 40 francs et les populaires à 20 francs. Les derniers championnats du monde, à Saint-Jour, ont rapporté près de 200.000 francs, et au tournoi de Wimbledon on a enregistré une recette de 750.000 francs.

Les courses d'automobiles en 1926. Le calendrier sportif de 1926 est le suivant: Courses internationales: 13 juin: Course en palier, Genève. — 7 et 8 août: Course internationale du Klausen (Grand Prix suisse de côte). — Deuxième quinzaine d'août: Coupe internationale des Alpes. — Courses nationales ouvertes: 30 mai: Course de côte du Zugerberg. — 6 juin: Course de Chamion (Neuchâtel). — 20 juin: Kilomètre lancé d'Alstetten - Schlieren. — 27 juin: Kilomètre et course de côte de Rheineck - Walzenhausen-Lächen. — Juin: Course de côte de Grafenort-Engelberg. — 4 juillet: Course de côte de Biaufond - Chaux-de-Fonds. — 10 juillet: Course de côte du Mont - Ceneri. — 22 et 29 août: Course du Simplon. — 12 septembre: Course de côte Dornach - Gempen. — L'Assemblée de la commission sportive centrale de l'Automobile Club de Suisse a décidé, en outre, de créer un Championnat suisse de courses. Pour y prendre part, les concurrents devront disputer 4 courses dont 2 obligatoires (Course internationale du Klausen et Grand Prix suisse de côte). — Deuxième quinzaine de Genève sur les 7 imposées: Course en palier, de Genève; Course internationale du Klausen, Monte - Ceneri, Grafenort - Engelberg, Biaufond - Chaux-de-Fonds, Dornach - Gempen, Rheineck - Walzenhausen. Cette innovation sera accueillie avec enthousiasme par les milieux intéressés et aura une heureuse influence sur la participation aux courses en stimulant l'esprit sportif des concurrents.

Bibliographie

Le 30me fascicule des Mille et une vues de la Suisse est consacré comme le précédent au canton des Grisons. Parmi les plus belles illustrations, citons les vues de Poschiavo, de la vallée du même nom, de Brusio, de Samaden, Bevers, Ponte, Madulein, Zuoz, Zernez, de l'Otenpass, de Münster, Schuls, Tarasp et Sent. Il n'y a plus que six livraisons à publier pour compléter ce magnifique ouvrage. Chaque personne intéressée au tourisme et aux beautés pittoresques de la Suisse voudra le posséder dans sa bibliothèque.

Le tableau du Conseil fédéral suisse de nouveau fait son apparition chez Orell Füssli à Zurich. Cette simili-gravure très soignée des portraits des membres du Conseil fédéral pour l'année 1926 est une décoration murale patriotique qui a sa place toute marquée dans les bureaux, les antichambres, les salles diverses. Pour la première fois, le conseiller fédéral Haeblerlin passe au centre du groupe comme président de la Confédération. Le tableau est en vente dans les librairies et chez les éditeurs au prix de deux francs, plus éventuellement 50 centimes de port pour la Suisse et un franc pour l'étranger. On peut se procurer en outre un cadre en baguettes noires, qui peut s'ouvrir pour y placer chaque année le nouveau tableau. Ce cadre coûte cinq francs.

Boîte aux lettres de la Direction

Zurich, Theodosianum, 23 février 1926.

A M. R. G. Pour moi, le point le plus important de la loi fédérale sur la circulation des automobiles et des cycles est le premier alinéa de l'article 2, ainsi conçu: « Le Conseil fédéral peut, après avoir pris l'avis des gouvernements cantonaux, déclarer totalement ou partiellement ouvertes certaines routes nécessaires au grand transit. » — Ce domaine de la réglementation du bon vouloir des autorités cantonales et à l'incertitude des décisions fédérales.

A M. R. à H. La Société suisse des hôteliers n'a réellement rien à objecter contre l'entrée dans cette organisation. Au contraire! La chose étant bonne en elle-même, ne vous formalisez pas trop de la forme de l'invitation qui, il est vrai, a donné lieu à des critiques de différents côtés.

A M. N. G. D'après les informations prises auprès de l'organisation compétente, les éditeurs et les marchands de cartes postales illustrées n'adoptent pas le format officiel normalisé (plus grand que le format habituel) et feront pas de commandes en ce sens, ni en Suisse, ni en Allemagne. Tout porte à croire que l'adoption du format modifié augmenterait considérablement les frais de fabrication et de vente.

Bureau central de la S. S. H. et son rôle de maintien exécutif des décisions du Conseil fédéral. Chaque année nous adressons à la presse un communiqué sur le genre et le nombre des récompenses aux employés d'hôtel. De notre côté, nous venons avec beaucoup de plaisir les localités et les sections extraire de notre liste générale les indications concernant les concours, nombre de diplômés, médailles de bronze d'argent ou d'or, chronométrés en or, noms des employés et employées récompensés, hôtels où ils sont en service, et faire reproduire cette information par la presse régionale ou locale. Cela contribuerait certainement à développer dans le peuple le bon renom de notre industrie hôtelière.

A divers. Nous ne pouvons pas admettre le bien-fondé des raisons invoquées par le comité de Bâle des « Journées des Suisses à l'étranger » pour justifier sa décision de l'organiser désormais cette manifestation que tous les Suisses. Nos conditions politiques et économiques ne sont très certainement pas encore « stabilisées ». Et ne devons-nous pas, aujourd'hui précisément, encore et toujours, davantage même que par le passé et dans tous les domaines: industrie, arts et métiers, mouvement touristique, etc. rechercher sa croissance en Suisse et à l'étranger en faveur de la mère-patrie et pouvoir compter sur ses bons effets? Or la meilleure occasion de solliciter cet appui et d'indiquer à cette action la meilleure direction à prendre était et demeure la Journée des Suisses à l'étranger.

A M. S. M. Certainement, une allocation aux écoles suisses à l'étranger, et spécialement à celle de Barcelone, dans la situation financière si défavorable, est très justifiée. Le Dr Zollinger écrit à ce sujet dans le « Journal suisse des instituteurs » et dans la « Nouvelle Gazette de Zurich »: « Les écoles suisses à l'étranger représentent un important facteur de culture, car elles se trouvent surtout dans des pays où les écoles indigènes sont insuffisantes ou trop coûteuses pour pouvoir être fréquentées par les enfants. Grâce à nos instituts suisses d'éducation, la jeune génération est conservée à notre idéal national; elle sera aussi beaucoup plus apte à soutenir la lutte pour le vie, toujours plus difficile, à cause déjà de l'étude d'une ou de deux de nos langues nationales, l'allemand et le français notamment, à côté de la langue du pays. Ainsi les enfants des Suisses à l'étranger deviennent souvent de véritables pionniers pour notre commerce et notre industrie. En effet, dans les écoles suisses, on les familiarise avec notre pays et avec notre peuple et ils y acquièrent les connaissances nécessaires pour entrer plus tard dans les instituts supérieurs d'éducation et d'instruction de la mère-patrie. » — Tout cela est profondément vrai du premier mot au dernier. Si vous ne voulez pas envoyer directement le montant en question au Club suisse de Barcelone en spécifiant le but auquel vous le destinez, vous pouvez l'adresser, qu'il soit grand ou petit, au Compté d'assistance de la « Nouvelle Gazette de Zurich », chèques postaux VIII. 5602. Mais indiquez clairement le nom de votre maison. Le sais que l'on reçoit aussi volontiers à l'étranger de beaux matériels de propagande des diverses régions de la Suisse.

Recettes pratiques

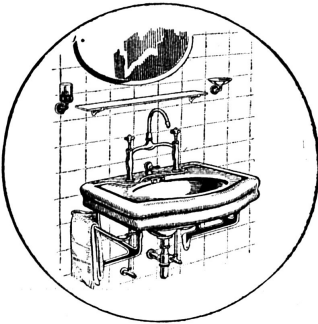
Economie de bouds de savon. Pour tirer parti des petits bouts de savon qu'on jette généralement, on les place dans un morceau de flanelle souple en les serrant le plus possible. On lie ensuite et on trempe dans l'eau bouillante jusqu'à ramollissement de la masse. On précipite alors brusquement le tout dans l'eau froide jusqu'à ce que le bloc devienne ferme et dur. Après un certain temps de dessiccation, on a de jolies boules de savon prêtes à servir.

Mise en garde

Miss Elhel Aldrich, de Topcka (Etats-Unis), a pu être étudiée à des hôtels qui ont été dernièrement acquittés ses notes avec des chèques sans couverture. D'après des informations reçues d'Amérique, elle se trouverait de nouveau en Europe et peut-être même en Suisse. Nous la signalons à l'attention des hôteliers, en priant ces derniers de bien vouloir nous aviser de suite s'ils ont connaissance de son lieu actuel de séjour. Voir détails dans la « Mise en garde » allemande.

Blasse Wangen ?
nimm zu jedem Frühstuck **BIOMALZ**

NEUHEIT!



ZIMMER-TOILETTEN
„TRIUMPH-GILDA“
 aus schwerem Feuerzinn mit
 Sparhähnen für Warmwasser
 (Patent angemeldet)

Verlangen Sie Auskünfte und Preise von Ihrem
 Installateur oder direkt von

TROESCH & Co., A.-G.
 BERN ANTWERPEN ZÜRICH

Hoteliers!

Es empfiehlt sich zur Versilberung sämtlicher
 Bestecke zu kulanten Bedingungen.

W. Stadelmann & Co.
 Galvanische Werkstatt
 Ostermündigen - Bern
 Tel. Zähringer 1128

Chem.
 Waschanstalt &
 Kleiderfärberei
Sedotin
 Chur

Spezialisiert in Decken-Reinigung,
 Ein- und Umbfärbung
 von Vorhängen u. s. w.

Offerten, wie Arbeits-Ausführung prompt.



Langenthaler Jeni
Chef de cuisine

52 ans, sobre, capable, économique, sérieux et de toute première force, cherche place pour saison ou à l'année dans bonne maison. Meilleures références et certificats sont à disposition. Entrée à convenir. Offres sous chiffres H. W. 2688 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Maitre d'hôtel

Suisse, 36 ans, de bonne présence, fort restaurateur, 3 langages, références très sérieuses, cherche situation à partir du 15 mai, dans hôtel ou restaurant de 1er ordre. Adresser offres sous: O. 2066 I. Publicitas, Lausanne. 5044

Ostschweiz Am See

Bestes Hotel m. alter u. treuer Kundschaft wird fam. Verh. wegen zu äusserst günst. Bedingungen verkauft. Freistehend, direkt am Hafen. Sonnt. Aussicht a. See u. Geb. Anz. mässige. Off. u. Ch. J. N. 2651 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2



Das **Trink-Ei**
 mit dem V. E. G. - Stempel in renommierten Lieblingen u. Schweiz. Verwertungsgenossenschaft für Eier und Geflügel, Zürich 1, Mühlesteg 6, Telefon Selma 55.88

Grosses Kurunternehmen

Kurhaus, Bad und Parkanlage, prachtvoller Besitz in der Nähe Hamburgs, preiswert zu verkaufen od. zu verpachten. Angebote unter Chiffre K. S. 2633 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion

Schweizer, 45 Jahre, tüchtig und energisch, prima Organisator, 4 Sprachen, mit Winterreisen in Sizilien, sucht, gestützt auf prima Referenzen analogen Posten für den Sommer, Schweiz oder Ausland (event. mit Inchtlicher Franz). Frei ab ca. 5. Mai bis 20. Sept. Geht. Angebote unter H. S. 2990 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2599

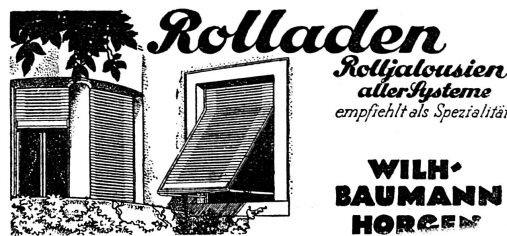
Hotels zu verpachten:

Die Rumänische Academie-Stiftung der Familie **MENACHEM H. ELIAS** macht bekannt, dass die **Hotels Continental** in Bukarest (am Theaterplatz) und **Patria (Strada Patria)** ab 23. April 1927, einzeln oder zusammen, zu verpachten sind.

Vorschläge und Angebote sind, unter Beifügung der Anträge betreffs Pachtdauer und eventueller an den Geüblichkeiten, an Mobilien etc. zu treffenden Umwandlungen und Aenderungen, in versiegeltm Umschlag bis zum 1. April 1926 beim Sitz der Elias'schen Stiftung unter der Adresse

Academie Româna FUNDATIUNEA FAMILIEI MENACHEM H. ELIAS
 Str. G. Clémenceau No. 1, Bucarest, einzureichen.

Wunsch der Stiftung ist es, dass wenigstens, was das am günstigsten Punkt der Hauptstadt gelegene Hotel Continental betrifft, der Pächter die Neueinrichtung, Möblierung und Modernisierung dieses Hotels auf seine Kosten übernimmt. 3607



Rolladen

Rolljalousien aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HOFER

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912

„ESWA“ Dreikönigstr. 10 ZÜRICH

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
 Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in fa. Qualität alle Gebrauchsmaterialien für die Wäscherei und Glätterei wie z. B. Seifen in Stücken, Spänen und Schuppen, Schmierseifen u. Spezialseifen-Soda, Sauerstoffbleich- und Fleckenreinigungsmittel **ENKA** und andere Fleckenentfernungsmittel, Stärken, Glanzborex, div. Waschblau und Vorwärmchemie etc.

Chef de Réception - Directeur

Schweizer, 30 Jahre, 4 Sprachen, mit erstkl. Referenzen des In- und Auslandes, soeben aus England zurückgekehrt, sucht passendes Engagement. — Offerten unter Chiffre L. R. 2638 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directrice oder Gerantin

Schweizerin, vielseitig gebildet, sprachkundig, in allen Zweigen des Hotelbetriebes erfahren, sucht selbständiges Wirkungskreis als Directrice oder Gerantin. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre S. L. 2650 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter mit Handelsschulbildung u. prakt. Bureautätigkeit, sucht Stelle als

Hotel-Sekretärin

Offerten gefl. unter Chiffre Vc. 1353 Y. an Publicitas, Bern.

Prima Brissagos

à Fr 65.— je 1000 Stück
 Emil Meler-Fisch, Winterthur.

Direktor Chef de réception

40 Jahre ledig, drei Hauptsprachen, mit langjährigen Auslands-Erfahrungen und gründlichen Kenntnissen im ganzen Hotel- und Restaurantwesen, sucht Engagement in Saison- oder Jahresbetrieb. — Offerten unter Chiffre P. L. 2627 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kaffee - Maschinen

in 1000facher Bewährung bei **Schwabenland & Co. A.-G., Zürich**
 142

CORA

Original **Vino Vermouth di Torino**
 Seit 1835 die bevorzugte Marke
 in allen besseren Wein- und Spirituosenhandlungen erhältlich.

Simmen-Möbel sind solid, gefällig und preiswürdig

werden franko ins Haus geliefert. 10 Jahre Holzgarantie.

Einladung zur unverbindlichen Besichtigung unserer 150 Musterzimmer als praktische Nutzenanwendung moderner Raumkunst. Unsere grosse Auswahl, wie auch unsere Fabrikations-Einrichtungen werden Ihnen bestätigen, dass wir in jeder Preislage, Qualität und Form wirklich vorteilhafte bieten können.

Möbelfabrik Traugott Simmen & Cie. A.-G., Brugg

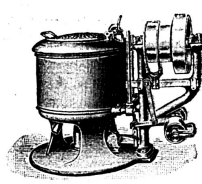
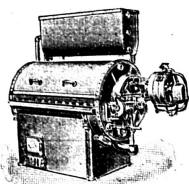
Offeriere moderne Wäscherei-Anlagen

sowie einzelne Maschinen als:

Waschmaschinen, Auswindmaschinen, Mangeln für Dampf- und elektrische Heizung. Dieselben können hinsichtlich Leistung, Schonung der Wäsche, einfache Handhabung, Ersparnis an Zeit und Brennmaterial von keinem andern System übertroffen werden und erhielten von der technischen Prüfungskommission in Berlin von 15 ausstellenden Firmen den ersten Preis. — Anlernen des Personals im praktischen Wäscherei-Maschinenbetrieb nach jahrelangen Erfahrungen.

Gottfr. Heubach in Bern-Liebefeld

Während 12 Jahren Dampfwascherei Interlaken.



Vins de **Bordeaux? Oui!**

quelle **Marque?**

mais . . . toujours la même!

A. de Luze & Fils Bordeaux!

la maison de Bordeaux la plus connue du monde

Agents-Généraux pour la Suisse, l'Italie et la Riviera

Voss & Cie.
 Zürich 5

Rome:

Via Guistiniani 11

Nice:

Av. Georges, Clémenceau 13

Kochlehrer, kräftiger Knabe, der im Frühling die Sekundarschule verlässt, sucht Lehrstelle in gutem Hotel. Chiffre 71
Kochlehrer, gesunder, gutaussehender Jungerling, sucht Lehrstelle in gutem Hotel. Chiffre 61
Kochlehrer, intelligenter, starker und solider Jüngling sucht Lehrstelle in gutem Hotel oder Restaurant. Vorkenntnisse vorhanden. Eintritt sofort oder nach Ueberreife. Chiffre 47
Kochlehrer Auf Frühling die Schule verlassender, tüchtiger Jüngling, sucht Lehrstelle in besserem Hotel. Offerten an Herrn Zetter, Hotel Blumen, Interlaken. (916)
Kochlehrer, 16 Jahre, sucht per April-Mai Lehrstelle in gutem Hause. (Hilf). Offerten an A. Flury-Saebler, Klingenstr. 1, Basel. (932)
Kochlehrer, braver, arbeitssamer, amphotropen Jüngling sucht sobald wie möglich Lehrstelle. Sich melden im Hotel Central, Sursee. (P 1343 LZ) [923]
Kochlehrer, 16 Jahre, kräftig, sucht auf Mitte April Lehrstelle in Hotel 1. oder 2. Ranges der Westschweiz. Offerten an Max Haay, n. Post, Zürich 3. (25)
Kochlehrer, Gesucht für starken intelligenten, 16 Jahre alten Knaben Kochlehrstelle in gutem Hotel oder Restaurant. Geht. Offerten an Frau Steiner-Rohr, Pfungen (866) Zürich.
Kochlehrer sucht Lehrstelle in Hotel oder Grossrestaurant. Chiffre 46

Offerten auf Chiffre-Inserate

im „Stellenanzeiger“ oder im „Annonceteil“ beliebe man nicht an den Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“, sondern an die Expedition der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu adressieren.

Kontrollor, junger, tüchtiger Mann, sucht Stelle, event. als Lifter, im In- oder Auslande. Spricht perfekt 4 Hauptsprachen. Chiffre 85
Kontrollor (Hons et Marchandises) in guten Hotels tätig, sucht sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 945
Kontrollor, selbständiger Arbeiter, 24 Jahre, der schon als Fassierer und Kochschilfe tätig war, sucht Stelle. Chiffre 86
Küchenchef, tüchtiger, sucht Frühjahrs- oder Ausschiffstelle per sofort. Chiffre 88

STELLESUCHENDE Pax Photo's sichern Erfolg 12 St. — Fr. 3.50 nach jeder Photographie EXPRESS PHOTO Co., BASEL

Gesucht Für mittelgrosses Haus in Saisonstelle pr. 15. Mai Küchenchef tüchtiger, ruhiger, ökonomischer Mann, Offerten mit Nennunge der Gehaltsansprüche unter Chiffre H. A. 207 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

NEUCHÂTEL CHÂTENA Y Fondé 1796 HORS CONCOURS — MEMBRE DU JURY Berne 1914

Offene Direktorstelle Infolge Berufung unseres Direktors an das Grand-Hotel Maloja Palace ist dessen Stelle neu zu besetzen. Anmeldungen mit Zeugnissen bis 5. März an den Verwaltungsrat der A.-G. Kurhaus Berglin in Filisur.

Directeur Suisse Romand, 47 ans, marié à femme de métier, sans enfants, cherche engagement dans maison de 1er ordre, Suisse ou étranger. Bonnes références à disposition. — Offres sous C. N. 2878 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Gesucht für Familienhotel in Arosa (Jahresbetrieb) solider, ruhiger Küchenchef der im Stande ist, eine ganz erstklassige Küche zu führen. Gutes Salär. Ferner: Obersaaltöchter, Saaltöchter Zimmermädchen und gut präsentierender saub. rer Portier-Conducteur Offerten unter Chiffre R. E. 2661 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef, 33 Jahre, nüchtern und sparsam, tüchtiger Restaurateur, sucht Stelle bis Mitte Juni. Nimmt auch Ausschiffstelle. Chiffre 14
Küchenchef, 36 Jahre, mit guten Zeugnissen, In- und Auslandspraxis, sucht Stelle für sofort oder Saison. Chiffre 971
Küchenchef, 42 Jahre, tüchtiger, eif. Mitarbeiter, kalkulationsfähig, mit besten Referenzen, erf. Koch, sucht auf früher oder später Jahresstelle in vornehmes Haus. Geht. Angeb. erb. unt. Ch. Q. 233 Z an Publ. Zürich. (916)
Pâtissier, 23 Jahre, tüchtig und zuverlässig, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle für Frühjahrsaison oder Remplacement. Offerten an Lauerer, Propr., Hotel Silberhorn, Wengen. (24)
Pâtissier, mit erstklassigen Referenzen sucht Stelle für Frühjahrs- oder Sommer-Saison in grösseres Haus. Chiffre 83

Etage & Lingerie

Etageverwalter, tüchtig und erfahren, 4 Hauptsprachen, sucht Saisonstelle. Zeugnisse erstklassiger Häuser. Chiffre 734
Etage-Gouvernante, Schweizerin, 40 Jahre, tüchtig, 4 Hauptsprachen, mit besten Zeugnissen, sucht per sofort oder später Engagement in erstklassiges Hotel in Italien. Offerten an Sig. M. Schmid, Via Venezia Nr. 14, Rom. (50)
Etage-Portier, 26 Jahre, tüchtig und zuverlässig, sucht auf den 8. März oder nach Ueberreife Stelle in grösseres Hotel. Deutsch und Französisch. Zeugnisabschriften und Photo zu Diensten. Offerten an Alfred Graber, Hotel de la Poste, Chaux-de-Fonds (Neuenburg). (70)
Etage-Portier, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend, reinlich und arbeitsam, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 922
Etage-Portier (oder Alleinportier) sucht Engagement. Beste Zeugnisse. Chiffre 921
Etage-Portier, 30 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Haus. Wall, Eschmann, Schwarzenburg (Bern). (22)
Gärtnerin, jüngere, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutem Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 27
Gärtnerin, tüchtige, sucht Stelle auf Mitte März. Gute Zeugnisse. Chiffre 28
Gärtnerinnen I. Zwei Freundinnen suchen Saison- oder Jahresstellen in Hotel Mitte oder Ende März ins gleiche Hotel. Gute Zeugnisse. Chiffre 920
Gouvernante d'étage. Jeune fille, 28 ans, parlant à l'anglais, désire place comme 2me Gouvernante d'étage ou economat. Chiffre 988
Lingerie, tüchtiges Mädchen sucht Jahresstelle in Hotel als Lingerie oder Calenderuse. Chiffre 922
Lingerie, tüchtigste, mit langjährigsten guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, gute Maschinenstückerin, sucht Engagement. Chiffre 888
Zimmermädchen, Schweizerin, tüchtig und sprachkundig, mit guten Zeugnissen sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 910
Zimmermädchen, junge, tüchtige Tochter, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, sucht Stelle per sofort oder auf Sommer, event. als Restauranttochter, in gutem Haus, Referenzen zu Diensten. Chiffre 818

in St. Gallen ist althw. Gasthaus mit Restaurant w. Krankh. sof. z. verk. Von der Stücker völlig unabhängig, Umsatz 80,000; Zinseinn. 4,000. Beste Lage am Hof-Verkehrspunkt. Preis 270,000. Anz. ca. 40-50 Mille. Offerten unter Chiffre H. A. 239 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen ein eleganter, in tadellosem Zustand sich befindlicher elektr. Hotel-Omnibus S.-Ubstädli, samt Ladestation, Anfahrten an Postfach Nr. 142, Interlaken. (263)

Hotelier Besitzer eines wunderbar gelegenen Kurhauses mit Restaurant in franz. Jura (Schweiz), wäre geneigt, sein Sommergeschäft mit Wintergeschäft zu vereinigen (Hotel oder Restaurant) oder zu verkaufen für die kommende Saison. Offerten unter Chiffre S. U. 239 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier tüchtiger, selbständiger, mit guten Zeugnissen, im Bereich von Desserts bewandert sucht Engagement per Anfang April oder Mai. Offerten unter Chiffre J.Hc. 1079 Z, an Schweizer-Annoncen A. G., Zürich Bahnhofstrasse 100.

Ganz erstklassiges Künstler-Orchester sucht Engagement für die Sommer-Saison 1926 (3-4 Mann). Allerbeste Referenzen, Vornehmliche Begehren, Offerten an Max Flum, Kannelmattstr. 2, Basel, Erlingerstrasse 7, 207 S.

Zu kaufen gesucht Von Hotel am Vierwaldstättersee eine Anzahl gut erhaltenen Waschkommoden Offerten unter Chiffre H. R. 2048 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht: Pension, Hotel auch Restaurant mit nachweisbarer Rendite, von zahlungsfähiger fachkundiger Familie. Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2648 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Zu verpachten für die Sommer-Saison 1926 das Kurhaus Adula in Waldhaus-Films 80 Betten. — Nähere Auskunft erteilt die Bündnerische Kreditgenossenschaft, Chur. Inserieren bringt Gewinn!

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle für sofort. Chiffre 930
Zimmermädchen, 23 Jahre, tüchtig, sprachkundig, auch im Spalsservice bewandert, sucht Saisonstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 890
Zimmermädchen, 25jährige, sprachkundige, nette Erscheinung, mit nur Zeugnissen erstklassiger Hotels, sucht Sommer-Engagement. Chiffre 62
Zimmermädchen, Französisch, Deutsch und etwas Englisch, mit guten Referenzen, sucht Saison-Stelle, am liebsten nach Interlaken.
Zimmermädchen, Auf kommende Saison sucht Gesewächster Zimmermädchen und Etageportier. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Gesewächster Kammermann, Linde, Oberdörschbach. (42)

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur, solider und tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle in gutem Hotel. Ist auch mit Pferden gut vertraut. Offerten an Rud. Geissbühler, bei Fam. Schellenberg-Stal, Wärsenen (Aargau).
Chasseur, Lifter oder Unter-Portier, 17 Jahre, Deutsch, Französisch, sucht Stelle per sofort oder später. Gute Referenzen. Chiffre 78
Concierge oder Concierge-Conducteur, 36 Jahre, la. Zeugnisse, 4 Hauptsprachen, solider und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 48
Concierge, Mitte 40er Jahre, ledig, solider und zuverlässig, 3 Hauptsprachen und ziemlich italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 7
Concierge, 31 Jahre, grosse Statur, mit guter Auslandspraxis, deutsch, französisch, englisch und spanisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstklassigem Haus. Eintritt ca. Mitte Mai. Chiffre 829
Concierge-Conducteur oder Conducteur, sprachkundig, gut präsentierend, sucht Sommer- event. Jahresengagement. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten an M. Fleischli, Hotel Continental, Algier. (56)
Concierge-Conducteur, Schweizer, 35 Jahre, la. Zeugnisse, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle per sofort bis 15. Mai. Frei auch für Herbststation. Offerten an A. St. Concierge, Hotel Suisse, Genève. (618)
Concierge-Conducteur, 33 Jahre, mit Chauffeur-Patent, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen, erstklassige Referenzen, sucht passende Stelle. Chiffre 72
Conducteur, event. Portier-Conducteur, sucht Stelle auf 15. Februar oder 1. März. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 931
Conducteur-Portier, 28 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht Stelle, event. als Portier-Gärtner. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 29
Lifter, Junger, strebsamer Mann, perfekt Deutsch, Französisch, Italienisch und ziemlich gut Englisch, der die ganze Hotelführung durchzumachen wünscht, sucht Anfängerstelle per sofort oder nach Ueberreife als Lifter, Chasseur oder Portier. Chiffre 954
Portier, tüchtiger, zuverlässiger Mann, gesetztes Alter, Deutsch und Französisch, sucht Stelle für allein. Jahresstelle in Passantenhaus bevorzugt. Chiffre 81

BEKANNT und überall beliebt sind die ausgezeichneten Kaffee-Mischungen aus der Kaffee-Grossrösterei Lauber-Köhler LUZERN TELEPHON 601 Man verlange Muster Ihr Gewinn mehr sich, wenn Sie die „Hotel-Revue“ als Inserations-Organ benutzen!!

Töchterheim Lichtenau am Rhein (Baden) Gründliche Ausbildung in allen Teilen der Haushaltung, Fr. 150.— per Monat, Eigene Villa, schöner Garten, Klavierbesitzerin, Reichliche Vorrichtungen, Meublerie occasion d'avenant, reiche Fallendeckel, Beste Schweizer Referenzen, Frau E. Metzner-Weisser, Diplom. - Silb. Medaille des S. H. V. (St. Peter Penitent). 219

A remettre à Genève Hôtel, 53 chambres près gare, eau courante dans les chambres, Bonne clientèle. S'adr. Révo David, 7, r. Mt. Blanc, Genève. Junger, tüchtiger, selbständiger Bäcker sucht per 1. März oder nach Ueberreife Stelle in Saison- oder Jahresstelle, geht auch als Konditorei-Portier, bevorzugt St. Gallen, Tessin, gute Zeugnisse schicken zu Diensten. Offerten sind zu richten an Bernh. Gwerder, Bäcker, Zürich, postlagernd Hauptbahnhof, 6006

Pension od. kleines Hotel in Höhenlage zu mieten gesucht, bevorzugt mit Sommer- und Winterbetrieb, Ausführl. Offerten unter Chiffre O. 10174 LZ, an die PUBLIAS Luzern. 5048

A EVIAN à côté de suite Hôtel-Restaurant quarantaine chambres, bon mobilier, Très bonne affaire. Ecrite sous: S. 2146 L. Publitas Lausanne. 5047

Zu pachten gesucht Von jüngerem, tüchtigem, tatkundigen Ehepaar kleineres, gutgehendes Hotel, Passanten- oder Restaurationsbetrieb, an guter Lage der Schweiz, auf 1. event. Mitte April oder auch später. Geht. Offerten unter Chiffre P. R. 2610 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Unsere verehrten Leser sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die „Schweizer Hotel-Revue“ zu beziehen.

Portier, junger, kräftiger Bursche sucht Frühjahrsaisonstelle event. als Chasseur, Tessin bevorzugt. Chiffre 36
Portier oder Lifter, tüchtiger, sucht Stelle auf kommende Saison. Prima Referenzen. Offerten unter J. S., Postfach 15041, St. Moritz. (74)
Portier, junger, sucht Stelle in die franz. Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt 1. event. 15. April. Chiffre 45
Portier-Conducteur, 32 Jahre, sucht Stelle in gutbürgerliches Haus. Prima Referenzen. Chiffre 57
Portier-conducteur, parlant français, italien, allemand et un peu d'anglais, cherche place à l'année ou pour la saison. Référence à disposition. Chiffre 931

Bains, Cave & Jardin

Kellerbursche, 19 Jahre, kräftig und solider, sucht Stelle, event. als Hausbursche, zwecks Erlernung der franz. Sprache. Offerten an Heinrich Hausmann, z. Ruten Kreuz, Arbon. (16)
Kellermeister, tüchtig in allen Kellerarbeiten, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 944
Masseur, längere, ärztl. geprüft und patentiert, von ange-nommenen Aeussern und feinen Ungarnformen sucht Stelle für Saison, Empfehlungen zu Diensten. Offerten unter Chiffre Z. G. 123 an Rudolf Mosse, St. Gallen. Z. G. 123 [1363]
Masseur-Bademeisterin, staatlich diplomiert, seit Jahren an physikalischen Institut der Stadt Zürich. Kenntnis der Elektrotherapie, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, sucht sich zu verändern in Hotel-Kurhaus-Betrieb. Eintritt nach Belieben. Chiffre 960
Masseur-Bademeisterin, tüchtige, erfahrene, sprachkundig, sucht Engagement per Mitte März zu Arzt, in Sanatorium oder Hotel. Langjährige Zeugnisse. Chiffre 930

Divers

Elektriker, tüchtig und erfahren, mit Nebenbeschäftigung, Zentralheizung oder sonst maschinelle Anlagen, die von Bernh. Schlosser, sucht Stelle. Chiffre 44
Hotelschreiber, mit eigenem Werkzeug, seit einigen Jahren in grossen Hotel tätig, bewandert und erfahren in allen ins Fach einschlagenden Arbeiten, sehr guter Polierer, sucht sich zu verändern. Jahresstelle. Chiffre 43
Hotelschreiber, solider und tüchtiger, mit langer Praxis und alten vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, sucht baldmöglichst Engagement. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 940
Sitzler, Tochter, 26 Jahre, deutsch, französisch und ziemlich gut Englisch, sucht Stelle in Hoteliers-Familie als Stütze der Hausfrau, event. zu Kindern. Familiäre Behandlung erwünscht, Tessin bevorzugt. Chiffre 32
Sitzler, Tochter, 26 Jahre, deutsch, französisch und ziemlich gut Englisch, sucht Stelle als Stütze der Dame in gutem Hotel. Im Badfestservice, sowie Flecken und Maschinen bewandert. Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. Chiffre 79

Trinkeier Suchen Abnehmer für frische Trinkeier. Jedes Ei garantiert von unserer Farm (650 „eg-hühner“) Postsendungen v. 5 Dz., oder Kisten v. 25/30 Dz., Poultry Farm du Brov. Gland Tel. 23. 2605

Je cherche pour mon fils de 23 ans (terminant le 1er avril les cours de l'École supérieure hôtelière à Heidelberg) place dans un grand hôtel et comme volontaire pour se perfectionner dans l'hôtellerie et la langue française. Adresser offres à Johanna Keller, zum Lamm, Schönenberg O/A, Rottweil (Württemberg). 5050

in eine kleinere Privatalkohol wird für Jahres- u. Stelle eine tüchtige Chefköchin die auch Diätküche versteht, geschult. Hohes Salär. Eintritt für März oder spätestens 1. April, nach Ueberreife. — Offerten mit Zeugnissen und wünschlich mit Phot. unt. Chiffre H. R. 2644 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen: Omnibus 8 pl., komplett, mit Innenpolsterung, sehr gut erhalten, bei sofortiger Wechsung preiswürdig. P. Nell, Göschenen, 2646

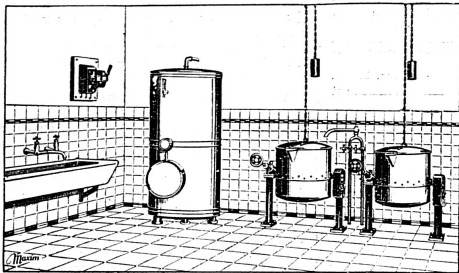
la. Duett (Kl. u. Viol.) frei für Saison Mai bis September in nur besseren Hotel. Erstklassige Leistungen. Erlöse, Fröbisch, 16, Zürich 7. 3011

Heirat Suche f. m. Verwandte, gebil. 35 J., sucht geschäftl. Fr. 35 J., prot., angeseh. Beruf, sprachk., mit Ersparnis und späterer Erbschaft, symmetrisch, Erbsch. flott, Geschäftsherr oder Herr, event. Stand, mit erst. Char., der eine tücht. fleiss. und lb. Frau schätzt. Geht. Zuschr. m. Bild unter Chiffre Z. D. 401 an Rudolf Mosse, Zürich. 3009

la. TRIO (Violin, Klavier, Cello) sucht längeres Saison-Engagement in nur erstklass. Hotel. Grosses, klassisches Repertoire. Moderne Schallzer. Offerten an Kapellmeister Elber, Fröbischstr. 16, Zürich 7. 3011

Inserieren bringt Gewinn! Inserieren verehrt Leser sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die „Schweizer Hotel-Revue“ zu beziehen.

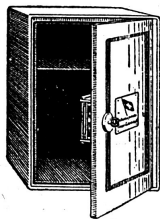
**Elektrische
BOILER, KOCHHERDE, KIPPKESSLER,
BRATPFANNEN**



*Fabrik elektr.
Heiz- und Kochapparate*
Maxim
AARAU

Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-50,000 Franken.



Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich



Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste

Rohr-Möbel

Peddigmöbel i. naturweiss od. jed. Nuance geräuchert; wetterfest, Garten- und Terrassenmöbel. „India“ liefern zu Fabrikpreisen nach Katalog od. gezeigten Modellen.
Rohr-Industrie Rheinfelden

Jambon en boîte extrafin marque „Suni“

Langues en boîte absolument sans gorge

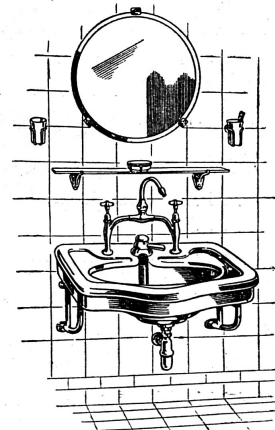
E. & Ch. Suter
Montreux

WEINBAU WEINHANDEL
J. G. MATHIS-OLGIATI
MALANS DAVOS-PLATZ

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell - Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege. Gegründet 1891. Drei Aerzte. Tel. Nr. 3. Chefarzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**



Wunderbar diese schoten rüwarow
Biscuits

Lieferanten fast sämtlicher Schweizer Einkaufsgesellschaften. Alleinfabrikanten J. Arni & Söhne Lyss

Pasteur Anglais
recueil jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres
Rev. C. Mark
5 Roland Gardens S. W. 7, London.

Löffler & Co, Basel
Gerbergasse 2 — Telephon Safran 2263

**Porzellan, Kristall,
Glas, Bestecke, Tafelmesser,
Silberwaren**

Niederlage der
Orfèverie Christofle, Paris



»WINTERTHUR«

LEBENS-VERSICHERUNGEN
mit und ohne Gewinnanteil.
Rentenversicherungen

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt von der Direktion der
»Winterthur« Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vertreter in allen grössern Ortschaften
Die Mitglieder des Schweizer

Hoteller-Vereins geniessen beim Abschlusse von

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen
besondere Vergünstigungen

Die allerneueste



Trocken-Speiseeiserzeugungs-Anlage Glacia
(Pat. angemeldet) arbeitet ohne jeden offenen Solespiegel und ermöglicht die Herstellung der verschiedensten Glacen innert wenigen Minuten. Einbaumöglichkeit in bestehende Kühlanlagen. Für Haushaltungen Spezialausführung zur Verwendung von Eis und Salz. Kostenlose Offerten über komplette Kühlanlagen.

AD. SULGER, Dipl. Ing., Maschinen- und Apparate-Fabrik
Bureau: Freigutstrasse 4 **Zürich** Telephon Selnu 73.91



Gerberkäse

MARKE „BOUQUET DES ALPES“
Der erste und Original-Emmentaler-Schachtelkäse

**Zum Dessert
als Tourenproviant**

Leicht verdaulich
Von feinstem Geschmack
In der Staniolhülle immer frisch

Inserieren bringt Gewinn!



**AALBORG
AKVAVIT.**

**C. L. O. C.
LIQUEUR.**



Depot für die Schweiz:
P. Widerkehr
Weine, Liqueurs,
Spirituosen
ZÜRICH
Spiegelg. 27 — Teleph. H. 2280



Champagne Ayala
Château d'Ay
FOURNISSEURS



de la COUR D'ANGLETERRE et de la COUR D'ESPAGNE

Cognac
„La Grande Marque“, Camus Frères

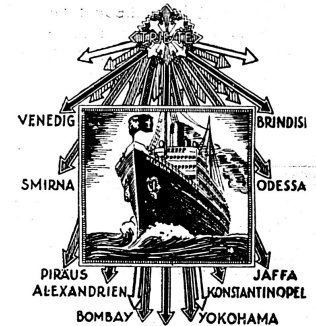
Bordeaux
P. J. de Tenet & Ed. de Georges

Bourgogne
Comte Liger-Bélaire, Nuits

Liqueur Relsky 1721

Otto Bächler, Zürich Turnenstrasse 33
Teleph. Hott. 4803
Generalagent für die Schweiz

LLOYD TRIESTINO



Schiffahrtsgesellschaft in Triest
Eilinie nach Aegypten
Triest - Alexandrien, wöchentlicher Dienst

Triest-Piräus-Konstantinopel-Express
Triest - Brindisi - Piräus - Konstantinopel
durch den Kanal von Korinth, wöchentlicher Dienst
Eilienst nach Palästina,
wöchentlicher Dienst.

Regelmässige Verkehre nach der Levante
Syrien - Schwarzes Meer - Donaubähen

Eilinie nach Indien, monatlich
Linie nach dem **Fernen Osten** monatlich

Generalagentur für die Schweiz:

„Schweiz-Italien“ A.-G.
Reise- und Transportgesellschaft
Sitz: **Zürich**, Bahnhofstrasse 80

Eisenbahnbillette nach allen Richtungen
Auskünfte und Passage-Billette über Land- und
Seereisen unentgeltlich.

**SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL**

mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt
sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man
verlange Offerten.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Peddig - Rohr Möbel
naturweiss oder gebeizt
Gestäbte Rohr Möbel
in allen Farben

Wetterfeste Boondot-Rohr Möbel
Weidenmöbel

Verlangen Sie unsern Katalog.
CUENIN-HÜNI & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg (St. Gallen)

WEINE

Direkter Import
G. VASSALLI DELLA GADA & C
CAPOLAGO
ATESSINO

